

Widerstand**Gegen den Belagerungszustand****Eigener Druckbericht des Leipziger Tageblattes****München, 31. Januar.**

Der gestern in Kraft getretene verschärzte Belagerungszustand, der Abwesen, wie in Düsseldorf ausdrücklich erklärt wird, nur für das neubeschaffte Gebiet gilt, bedeckt in Ruhrort großem Widerstand. In Bochum und Oberhausen erklärten die Gewerkschaften, daß sie der Verordnung nicht Folge leisten würden, und die Polizei steht auf dem Standpunkt, daß es unmöglich sei, jemanden festzunehmen, der zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens auf der Straße getroffen wird, weil Lounges auf den Straßen nichts zur Schrift geben müssten. Man ist daher beim General-Degoutte nochmals geworden und erwartet sehr bald eine Milderung dieser Vorschrift.

Der Eisenbahnerkrieg im Ruhrbezirk wird immer schwieriger. Die Franzosen haben gegen nachmittags die Eisenbahndirektion Essen vollständig besetzt. Die Linie Düsseldorf-Oberhausen, Recklinghausen, Düsseldorf, die den Rückteil des neubeschafften Gebietes durchquert, ist französisch militärisiert. Hier haben die deutschen Arbeiter beschlagnahmt alle Anlagen verlassen. Die Franzosen haben sich in verschiedenen Orten nicht damit begnügt, die Eisenbahner aus den Betrieben und Wohnen zu jagen, sondern sie haben auch die Beamtenwohnungen beschlagnahmt und die Familien der Beamten hinausgeworfen. Der Chef der französischen Kellerei will, wie von maßgebender Seite erklärt wird, verhindern, erneut mit den Eisenbahngewerkschaften im Verbündnis zu treten, und er soll den Eisenbahnhäusern vollkommene Handlungsfreiheit zuwenden, wenn sie die französische Arbeit nicht weiter behindern. In diesem Falle würde ihnen die Verlormana mit Lebensmittel verbreit. Die Verpflichtung des Bezirks macht natürlich sehr große Schwierigkeiten. Auf einer Predigt der Leiter der Konsumvereine im Essener Rathaus ist gestern erklärt worden, daß die großen Konsumvereine und die Konsumantiketten der Jungen für drei Wochen Lebensmittel für ihre Mitglieder haben.

Streik im Eisener Ausfuhramt**Essen, 31. Januar**

Regierungsrat Berthold, der an Stelle des Oberregierungsrats Beyer die Leitung des Ausfuhramts übernommen hatte, ist gestern verhaftet und ausgewiesen worden. Ferner sind entgegensezten worden Polizeidirektor Bröse, Polizeidirektor Schuler und Rekretent Wenderoth. Sämtliche Angestellten, etwa 600, haben die Arbeit niedergelegt. Alle wurden beim Verlassen des Amtes entzweit; auch waren Maschinengewehre aufgespannt. Eine große Menschenmenge hatte sich in der Nähe des Ausfuhramts gesammelt und empfing die Angestellten mit stürmischem Beifall. Nur zwei weibliche Angestellte haben sich bereit erklärt, weiterzuarbeiten.

Beschlagnahme von Privateigentum**Eigener Druckbericht des Leipziger Tageblattes****Duisburg, 31. Januar**

Gestern sind im Duisburg zahlreiche Personen- und Lastautomobile vom Militär auf der Straße angeholt und beschlagnahmt worden. Gestern erläuterte die Besatzungsbehörde auch eine Bekanntmachung, daß kein Automobil ohne besondere Genehmigung der Besatzungsbehörde Duisburg verlassen darf. Es ist daher wohl mit einer weiteren Beschlagnahme von Kraftwagen zu rechnen. Wie französisches verlaufen, sehen sich die Besatzungstruppen zu diesem Vorgehen veranlaßt, weil es ihren Eisenbahntruppen immer noch nicht gelungen ist, auf den beschädigten Eisenbahnlinien den Betrieb in Gang zu bringen, und weil die Besatzungsbehörden angeblich des Widerstands des deutschen Eisenbahnpersonals für ihren Nachschub Schwierigkeiten befürchten.

*
Eßmann hat die Sachbearbeitungen aus dem bekannten Abkommen mit Lübars seit dem

Eintreten der Besatzungstruppen in das Ruhrgebiet einzustellen lassen.

Der ursprüngliche Plan gescheitert**Paris, 31. Januar**

Das Journal Industrie glaubt die Besatzungstruppen in der vollen Wiederherstellung des Ruhrgebietes damit erklären zu können, daß der ursprüngliche Plan gescheitert sei. Es sei nicht zu leugnen, daß das Unternehmen bisher unter dem Mangel an Werkstoff, Arbeitslosigkeit und Energie gelitten hat. Die Regierung sollte sich bemühen, dieses Gefühl in der Bevölkerung zu befehligen; sie sollte es umso mehr, als ein derartiges Empfinden nicht nur den Widerstand der Deutschen, sondern auch einen gewissen, zunächst noch diskreten Widerstand Frankreichs selbst ermutigen würde.

Radikal-Kundgebungen in Japan

Hamburg, 31. Januar.

Nach einem hier eingetroffenen Radiotelegramm aus Tokio verzeichnet am 27. Januar Delegationen von über 30 japanischen Gewerkschaften vor der französischen Botschaft in Tokio gegen die Belohnung des Ruhrgebietes zu demonstrieren. Die Anzüglichungen wurden von der Polizei zerstreut.

*

Die holländische Presse ist fast einstimmig der Auffassung, daß das Vorgehen Frankreichs gegen das Ruhrgebiet unzureichend gewesen ist. Selbst der deutschsprachige Telegraph meint, Frankreich habe sich entschieden verrechnet, da es einen Streik

der Arbeiter und Eisenbahnbeamten nicht für möglich hält.

Tschechische Rüstungen

Dr. Beneš, der Außenminister der tschechoslowakischen Republik, hat häufig einer Aufforderung des Bundes der Landwirte erklärt, daß die Regierung keinen Antrag habe, den Gedanken einer Mobilisierung aus Anlaß der jüngsten Ereignisse in den Bereich politischer und diplomatischer Erwägungen zu ziehen. Hierzu bemerkte die Tschechoslowakei dort besondere Informationsquellen zu haben scheint. Herr Beneš stellt zwar die Absicht einer militärischen Mobilisierung energisch in Aussicht, aber wie wissen bestimmt, daß den Zeitungen in der Tschechoslowakei, die sich ja immer noch der Aussicht einer mittelalterlichen Senni erfreuen, bereits Anweisungen zugegangen sind, alle in der nächsten Zeit etwa bekannt werden, daß sich über eine wirtschaftliche Mobilisierung zu unterdrücken. Nach alten Erfahrungen zeigt eine solche Verfügung an, daß die in ihr erwähnten Maßnahmen ins Auge gefaßt sind, und beweist somit, daß man in der Tschechoslowakei innerhalb allerhand Vorbereitungen in Erwägung zieht, um für offizielle Gelegenheiten gerüstet zu sein... Wenn man dazu die weiteren Tatsache, daß nach überlieferten Informationen die tschechischen Grenzgebiete seit einiger Zeit von tschechoslowakischen Spione in örtlich überwimmelten sind, die militärischen Ausweisen die Grenze überschreiten, so ergibt sich das getrennte Bild eines mit höchster Vorsicht arbeitenden Systems.

Die Reform des Rechtswesens**Berlin, 31. Januar.**

Im Hauptraum des Reichstages gab der Reichsjustizminister Heinze eine Übersicht über den Stand der Arbeit in seinem Amt. Es sei bedauerlich, so führte er aus, daß die Rechts- und Kulturfragen angehört der großen politischen Fragen zurücktreten müssen. Die Justizgesetze dürfen keine Gelegenheitsgesetze sein, sie würden es aber, wenn man sie auf die außergewöhnlichen Verhältnisse zuschneide. Es müsse gezeigt werden, daß der Strafprozeß zu langsam arbeite; das habe die Wohlfahrt zu Schiedsgerichten zur Folge. Das Strafverfahren müsse ausgebaut werden. Der Gesetzesturm über die Zuständigkeit des Reichsgerichts und der Obergerichte sei ausgearbeitet. Die Landgerichte und Oberlandesgerichte sollen man aber nicht entblößen. Eine Novelle zur Strafprozeßordnung befindet sich bereits beim Reichstag. Das Strafgerichtsrecht könne nur gemeinsam mit dem Strafgerichtsrecht, das jetzt neu ausgearbeitet im Reichskabinett liegt, bearbeitet werden. Die Verhandlungen mit den Ländern über einen gemeinsamen Strafvertrag für das ganze Reich ständen vor dem Abschluß. Das Strafleistungsgesetz liege den Ländern zur Begutachtung vor. Die Reform des Bürgergerichts Gesetzbuch sei noch nicht zum Abschluß gekommen, weil das Arbeitsrecht besonders gerecht werden soll. Der Gesetzentwurf betreffend uneheliche Kinder wäre noch nicht zum Abschluß gekommen. Eine Reform des Scheidungsrechts ist nötig, doch sollte die Frage bei den getrennten Eheleuten schonend behandelt werden.

In Sachsen ist jetzt die Lage so, daß die Kommunisten bereit sein müssen, mit der USPD die Macht zu ergreifen, und zwar mit den Mitteln, die jetzt vorhanden sind. Einheitlich muß das Proletariat mobilisiert werden, so daß es zu einer aktiveren Arbeitsteilung kommt. Die Autorität der Zentrale muß so geführt werden, daß der einzelne seine persönliche Meinung der straffen Leitung unter allen Umständen unterordnet. Nur so hat die Einheitsfront Sinn. (Starker Beifall.)

Als Konservativer spricht Rablowski-Berlin: Die Kommunisten werden sich auf dem Parteitag stellen, draußen aber eins sein und die Bourgeoisie auf Haupt schlagen. Aber die Partei hat jetzt keine alte populäre Führer, die man jetzt erneut schaffen. Das Bürgertum und die Sozialdemokratie sind heute wieder erforderlich. Unter den Kommunisten liegen heutige emanzipatorische Gefühle, die sich entzweit fühlen. Das Wesen der Einheitsfront ist, daß die KPD die Massen in den Kampf führt; denn sie allein kann es. Einige Sozialdemokraten mögen schon kämpfen; aber zugelassen, daß die Sozialdemokratische Partei kämpfen kann, heißt die KPD liquidiieren. In allen Kämpfen haben die Kommunisten mit aller Kraft teilzunehmen. Die Sozialdemokraten haben nicht nur nicht teilgenommen, sondern sogar von Putschismus gesprochen. Es handelt sich nicht um die Diktatur des Proletariats, sondern nur darum, daß der Arbeiter etwas zu essen und nicht verdreht. Die KPD hat in der Arbeitnehmerkriege versagt. Dieses war nicht ein Alterskampf gegen den Minister, sondern gegen die Arbeiter, statt den Arbeitern dieses sofort in einem Aufruf Mordabsichten, bat die Parteileitung geäußert. Die württembergische Gruppe der KPD hat sogar einen Aufruf erlassen "Für Demokratie und Freiheit". (Zurufe.) Das soll kein Vorwurf sein, wenn es hätte überall passieren können. Demokratie und Freiheit sind konterrevolutionäre Parolen. (Die Sitzung dauert fort.)

Der schwedische Gesandte in Berlin Grebber-Effler ist im Alter von 50 Jahren in der vergangenen Nacht nach längster Krankheit gestorben.

Wegen Mangels an Rohöl fand am Dienstag in Rio der Pariser Orientgespräch und der Schließung Paris-Dragi ebenfalls aufgehoben werden. Nach Paris wurde dann Abschaltung gemacht.

Zu dem gegenüber vier Beamten der Homburger Schuhpolizei wegen Ermordung des Leutnants Graß ausgesprochenen Todesurteil des belgischen Militägerichts in Aachen verkündet von zuständiger Seite, daß die Reichsregierung alles tun wird, um nach Möglichkeit einen Justizmord zu verhindern und die wahren Schuldigen der Strafe zu entführen.

Schweren Verhältnissen will der Bund die gegenwärtig hochentwickelten Leistungen der Handindustrie in ihrer Höhe zu erhalten suchen und einem ja befürchteten Rückgang vorbeugen. Durch Ausstellungen sollen Arbeiten einzelner Meister des alten Handwerkss, die im stillen schaffen, einem breiteren Publikum bekanntgemacht werden, durch gute sachliche Erziehung ein möglichst gelegener Nachwuchs gewährleistet werden. Auf besonders gute und geistige Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Bürgertums, vor allem mit den Büchsenmännern, wird der Bund größten Wert legen. Als ordentliche Mitglieder können persönliche Meister und Handindustriewerken, als Förderer aller Freunde des Bürgertums aufgenommen werden. Zum Vorsitzenden wurde Paul Adam (Mösseldorf), zum 1. Vorsitzenden Hans Danckhorst (Leipzig), zum 2. Vorsitzenden Franz Weiß (Hamburg) gewählt.

Heinrich Reich las in der Alten Börse Verse von Spitteler, Wessel und Kosch. So wenig wie das Programm unter einem Geschäftspunkt konzentriert war, batte der Vortragende die Mittel der Vorlesungskunst einer einheitlichen Wirkung angepasst: über der Überbetonung einzelner Worte verfügte er, den Sinn der Sätze und ganzen Gedanken füllbar zu machen. Neben dem Geiste dieser dichterischen Deklamation erfreute sich der Vortragende, in Kulturrealen und dialektisch befreiten, des alten Mutes, so der flämischen Technik vor dem Publikum zu treten; welche Fähigkeit das Publikum mit Applaus belohnt. O. K.

Es gibt ein Reich... Zur Aufführung des "Carmen" vom Spielplan des Deutschen Opernhauses in Berlin bemerkte die Weltbühne: Es gibt ein Reich, es muß ein Reich geben, wo Geldvögel und der Geldvogel, auf nationaler Grundlage keine Rolle spielen. Und in diesem Reich ist "Carmen" König.

Vom Reichsstadler, der in dem gestrigen Referat über Gebrauchsgraphik erwidert war, sollte es heißen, daß er durch Sigismund von Wessels eine etwas klassizistische Würde erhalten habe — das ist ungefähr das Gegenteil von "rundlich". Außerdem war (im folgenden Absatz) gemeint, daß jede Art von Geschmacklichkeit sich auszuspielen versteht.

Ski und Scham

Bela Balazs

Wir waren auf einer Skitour draußen in den Bergen. Vier Männer und das Mädchen, von dem ich erzählen will. Ich muß bemerken, daß sie überhaupt nur halb ein Mädchen war. Nur nach Geschlecht sozusagen, nach Denkmarschafft überhaupt nicht. Schon als Kind unter Baben aufgewachsen, später als Studentin und angehende Arztin gebürtig sie sich vollends wie ein schneidiger, junger Mann und befand, weiß Gott, nicht die Spur von weiblicher Schen und Prüderie. An diesem Tage aber besonders gut gelauft, trieb sie es toller als wir Männer. Von früh an in Breches und festen Gamaschen, tummelte sie sich im Schnee wie ein junger Hand, machte höchst ausgelassene Witze, und hatte ihre größte Freude daran, wenn ihre schlanke Figur manche Frau für einen Moment täuschte.

Als wird am Abend in die Stadt zurückkamen, kehrten wir zum Abendbrot in ein kleines Restaurant ein, wo wir fünf Burschen sofort unseres Glühwein bestellen. Da nahm Bela, so曰ch der fünfte Bursche, aus ihrem Rucksack einen Rock heraus, den zum Anknöpfen war und knöpfte ihn um die Taille. "Wir sind doch in der Stadt," sagte sie schmunzelnd. "Es gibt doch nichts Blöderes, als diese Rocke. Woju auch nur diese Witze noch. Ich fühlte so einen Rock immer als lächerlichen und überflüssigen Plunder, als wenn ich eine Kokarde angeklebt hätte." Da beobachtete ich aber überdrast die Wandlung, die in dem Gesicht Belas in diesem Moment vor sich ging, wie sie in diesem Moment aufgeholt hat, ein Bursche unter Burschen zu sein. Der weiße Rock, der über ihre harten Waden fiel, veränderte den Ausdruck ihres Gesichtes, den Blick ihrer Augen, ihre Bewegungen, die ganze Atmosphäre um sie herum. Sie war plötzlich ein Weib geworden. Ihre klugen, schwarzen Augen schauten anders als eine Minute vor-

her, ihre schmalen Lippen lächelten anders als eine Minute vorher, und wir vier Burschen konnten nicht mehr ganz genau wissen, was Lächeln und Blick bedeuteten. Wir waren am anderen Ufer. Der Rock fiel vor ihre Beine wie ein Vorhang.

"Ich glaube nicht, Bela, daß du den Rock bloß als überflüssigen Plunder empfindest. Der Rock an dir scheint auch mehr als bloß verhüllendes Gewand zu sein. Es ist das Abzeichen eines Geheimbundes."

"Blödsinn," lachte Bela, aber siehe, ihr Lachen klang auch nicht mehr so einsatz, silberhart, wie am Nachmittage, und als sie sich dann im Rock zu Tisch setzte, war sie in jeder Bewegung die Dame gepolsterter Salons.

"Du glaubst, das ist Blödsinn? Also ich sag' dir etwas. Bitte, steh auf."

Sie stand auf und stellte sich vor mich hin.

"So, und was nun?"

"Bitte, heb deinen Rock auf."

"Was soll ich machen?" fragte sie bestrossen und wurde ein wenig rot.

Wir haben doch alle den ganzen Tag die Hose gesehn, die darunter ist. Du verrückt gar kein Geheimnis."

Bela wurde ganz rot, blickte sich ein wenig in die Lippen.

"Dumme Idee. Aber warum sollte ich es eigentlich nicht tun? Du glaubst natürlich, weil ich jetzt einen Rock an habe. Aber eine Minute vorhin stand ich noch in Hosen da!"

Bela wurde ganz rot, bungte sich nieder, ergriff den Saum ihres Rocks und fing ihn an zu bilden, langsam, als wenn sie einen Steinheil haben möchte, und kam bis zu den Knien. Dann ließ sie ihn fallen.

Bela stampfte mit dem Fuß. "Aber das ist doch lächerlich!" rief sie aus und bückte sich wieder. Eine Minute lang stand sie gebückt, ohne den Rock zu haben, da richtete sie sich wieder auf. "Rein, jetzt geht es nicht mehr," sagte sie verwirrt. "Aber wenn du willst, kann ich den Rock abknöpfen."

"Das weiß ich, daß würdest du ohne weiteres tun, das ist etwas ganz anderes. Das interessiert mich auch nicht. So, und jetzt komm, geh dich zum Tisch und essen wir. Warum bist du so wütend, das ist doch keine Schande? Das ist halt so! Die Scham ist ein sehr sonderbares Ding. Du weißt ja, daß Modelle, die spülkernd nackt vor zwanzig jungen Leuten rubig dastehen, hinter den Vorhängen geben, um sich anzukleiden, und sich im Hemd nicht blicken lassen würden. Du kennst ja die mysteriöse Bedeutung der Farben. Wenn du beim Rodeln schwärze oder nur dunkelfarbige Hosen anhast, macht es dir gar nichts, wenn der Rock läuft. Hast du aber weiße Hosen an, dann wirst du sehr darauf bedacht sein, daß keiner sie sieht. Bei den Kleidern kommt es nämlich gar nicht auf das Verhüllen an, und nicht der nackte Körper ist es, dessen man sich schämt. Der Rock aber ist ein Fetiche und ein mysteriöses Symbol."

Tommy und Madalene Schick. Wer mit der Ermartuna gekommen war, von diesem jugendlichen Mitglied der Budapester Oper Offenbarungen eines neuen und unpraktischen Kunstschauspiels zu leben, wurde enttäuscht. Wie verhören die Vorlese, die der Drill des alten Volkstums dem Tänzer verhalf, gewiß nicht (haben wir sie doch oft genug an den Russen bewundert), aber es hatte etwas etwas Unheimliches durch vorzeitige Routine verdrängt war. Die Reichsfläche des Programms und Gewandtheit der Ausführung konnten für die Armut der Erfindung und den Mangel an echter Leidenschaft nicht entschädigen. Rock in den beiden interessantesten Stücken (Grotesk-Lang und Sterbender Strom) ließ sich erkennen, daß dies nicht musikalisch-thymisches Empfinden, sondern ein fröhlicher Intellekt em Werk ist.

Meister der Einbandkunst. In der Deutschen Operette zu Leipzig wurde am 28. Januar 1923 unter reger Beteiligung von Meistern der Handindustrie ganz Deutschland und Freunden des Bürgertums der Bund "Meister der Einbandkunst" gegründet. In für das gesamte Bürgertum

Tagesbericht

Geldknappheit bei den Banken

Am der Börse war es schon vor einer Woche bekannt, daß auf dem Geldmarkt eine außerordentliche Knappheit eintreten würde. Das starke Fallen der Mark in den letzten Tagen hat die Lage natürlich verschärft, denn die Ansprüche, die an die Banken auch von kleineren Kunden gestellt werden, wachsen ungemein. Für die Ultimo-Zeige war also von vornherein damit zu rechnen, daß die vorhandenen Zahlungsmittel nicht ausreichen würden, denn auch die Reichsbank konnte den an sie herangetretenen Anforderungen nicht im vollen Umfang nachkommen.

Der Anbruch an den Bankstellen war so am Dienstag und Mittwoch außergewöhnlich stark, und bereits am Dienstag zeigte sich die Knappheit der Zahlungsmittel, die sich natürlich bis Mittwoch nicht beheben ließ, so daß die Banken nicht allen Wünschen nachkommen konnten.

Die Erscheinung ist aber nicht etwa auf Leipzig beschränkt, sie macht sich im Gegenteil in anderen Städten, besonders in der Reichshauptstadt, viel stärker bemerkbar. Lohn- und Gehaltszahlungen werden so oft einige Tage verteilt werden müssen, in denen man hofft, den Überstand beheben zu können.

Ruhe- und Rheinlandspende. An freiwilligen Beiträgen für die Ruhr- und Rheinlandhäuser sind in unseren Geschäftsstellen auch den gemeldeten Spenden eingegangen: 300 M. Verein II; 1000 M. I.; 550 M. Personal der Firma O. Miehle; 10 000 M. O. D. Miehle; 1000 M. 1. 1000 M. Arnold; 117 000 M. Walter L. Chamberlain; 150 M. Schubert; 200 M. I. 30 M. I. 5000 M. Schuh- und Gebrauchswarenvereinigung für deutsche Boote; 200 M. W. G.

* Der Reiseverkehr nach dem Saargebiet. Die Eisenbahnen des Saargebietes unterstehen einer eigenen Verwaltung, die die Fahrtpreise in Franken erhobt. Es wird deshalb dringend empfohlen, bei Reisen in das Saargebiet stets direkte Fahrkarten nach den Saarbahnhöfen zu lösen. Die Ansicht vieler Reisenden, daß es billiger wäre, Fahrkarten nur bis zur letzten Reichsbahnhofstation zu kaufen, ist irrig, weil auf den Grenzstationen die Fahrtpreise für die Saarbahnhöfe in Mark nach dem gleichen Frankenrechnungskurs erhoben werden wie auf dem Abgangsbahnhof. Bei D-Zügen kommt noch dazu, daß bei doppelter Lösung von Fahrkarten auch der Schnellzugszuschlag doppelt entrichtet werden muß. In Franken wird der Fahrtpreis nur auf den im Saargebiet liegenden Stationen (Mettingen, Namborn, Homburg und Einöd) erhoben. Bei Benutzung von Schnellzügen müssen jedoch Reisende, die auf den Saarbaum-Grenzstationen neue Fahrkarten lösen, nicht nur den Schnellzugszuschlag von der Grenzstation bis zur Haltestation, sondern auch den von der Grenze bis zur Grenzstation bezahlen, so daß es sich in jedem Falle empfiehlt, bereits auf dem Abgangsbahnhof direkte Fahrkarten nach den Saarbahnhöfen zu lösen.

Symbole-Messe in Leipzig. Wie wir erfahren, werden sich an der vom Reichsverband der Leder- und Polstermöbelfabrikanten Deutschlands C. V. erstmals auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse veranstalteten Symbole-Messe im Möbelmeisterhaus, Rudolphstr. 4^{te}, die maßgebenden Firmen der Polster- und Spannbetriebe beteiligen. Auf die künstlerische Ausgestaltung der Messeausstellung in der Wehrhalle aller Art, Stelen, auch Geschäftssäulen, Präsentation und Büros in wirtschaftlicher Form gezeigt werden, wird der älteste Wert gelegt. Die Organisation und Leitung der Symbole-Messe ist dem Leipziger Werbedienst übertragen, die künstlerische Ausgestaltung hat Professor Peter Behrens-Berlin übernommen.

Jubiläum der Chemnitzer Handelslehranstalt. Die öffentliche Handelslehranstalt in Chemnitz feierte ihr 75-jähriges Bestehen. Wirtschaftsminister Hellrich überbrachte die Glückwünsche der sächsischen Regie-

rung. Der Schule wurden Spenden im Betrage von 300 000 Mark überreicht.

Rektor Carlo von der Kopp f. Nach kurzem Krankenlager verstarb in Dresden infolge Lungententzündung der bekannte Rektor Baron Carlo von der Kopp.

Brand von zehn deutschen Flugmaschinen. Seit 1918 lagen auf der Eisenbahnstation Bamberg zehn französisch-deutsch-dänischen Grenzstation, jedes deutsche Flugmaschine. Sie waren durch einen Kaufmann in Berlin an Polen verkauft und sollten in den nächsten Tagen in Kolding verladen werden. Die Maschinen sind in einer der letzten Nächte vollkommen verbrannt. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen. Die Maschinen waren nur sehr niedrig versichert.

Chemnitz

In der Nacht zum 31. d. M. hat der 1893 in Breslau geborene Autoschlösser Walther Heinrich, Plauener Straße Nr. 29, seine 1894 in Liegnitz geborene Chefrau Elise verw. gew. Gabriel geb. Schmelzer vermutlich mit den Händen erwürgt; wenigstens deuten die äußeren Kräfte und den am Halse der ermordeten daran hin. Auch ein von ihm zurückgelassener Brief lädt darauf schließen, daß er sie und sich um das Leben bringen wollte. Ob die Frau etwa Morphium zu sich genommen hat, darüber kann nur die Sektion Ausschluß bringen. Auf dem Tische wurde eine Schachtel mit Morphium gefunden. Der Chemann selbst hat bald darauf in den Morgenstunden sich in der Fleisch zu ertränken versucht. Er ist nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht worden. Die Erkrankungen, insbesondere über die Beweggründe zu dieser Tat, sind noch nicht abgeschlossen.

Der Kuss der Inderin

Eine kostspielige Barnacht

Eine schwachsinnige Inderin spielte die Hauptrolle in einer kleinen Neppomöde, die ein geschildertes Nachspiel vor dem Schlossergericht Berlin-Schöneberg hatte. Angeklagt wegen Diebstahl war der angebliche Pianist Jan ter Höve und dessen Frau, Weil der Höve geborene Branca. Die Frau hatte schon gerammelt, als vor Beginn der Verhandlung durch ihr eglößliches Aussehen einiges Aufsehen auf dem Gerichtsplatze erregt. Sie ist gebürtig aus Ostjedong im Indien. Das Paar war vor einiger Zeit nach Berlin gekommen und hatte hier gleich eine Wohnung erhalten. Bald darauf kaufte der Chemann für einige Gulden das in der Goethestraße gelegene Lokal "Sportklause". In diese geriet eines Abends der Kaufmann Zarathas aus Schöneberg hinein. Die Inderin hatte seine Schuhe durch Alkohol etwas unansehnlich gemacht und wollte nicht aufnehmen, so daß er in kurzer Zeit eine Summe von 50 000 M. machte. Als er am nächsten Morgen mit diesem Schuh erschien, fehlten ihm weitere 50 000 M., über deren Verbleib er sich keinerlei Rechenschaft geben konnte. Der urplötzliche Verdacht, daß ihm die schwachsinnige Inderin das Geld gefehlt habe, ließ sich nicht aufschlüsseln. Als er am nächsten Tag wieder in der Bar erschien, lag er bald wieder im Raum von Frau ter Höve. Nachdem er erhebliche Quantitäten Sekt getrunken hatte, wurde er kühner und verlangte von der Inderin einen Kuss. Dieser sollte ihm auch zum Preis von 500 M. gestellt werden. Offenbar batte er die Absicht, diese "Ware" gleich im Handelpreise zu erwerben, denn er warf der Angeklagten seine Brieftasche zu, die 200 000 M. enthielt. Wie Zeugen gesessen haben wollen, soll die Angeklagte einen 10 000-Mark-Schein aus der Tasche entwendet und in ihrem Dekolleté haben verschwinden lassen. Vor Gericht bestritten beide Angeklagte, die nur mit

ihnen und glaubten, daß Russland nur auf einem Wege, durch Fortsetzung der altrussischen Errichtungen, seiner Mission zugänglich werden könne. Dann werde Russland gleich dem Romm, so der Welt Sünder tritt, die Welt reinigen und am jüngsten Tage die gesamte Menschheit vor Gott führen. Die Russen lehnen beide Richtungen ab. Die Tat der jüngsten russischen Revolution besteht ihrer Ansicht nach darin, daß die vollständig europäischen Schlachten Russland verliehen, daß nun erst an einer gefundene Entwicklung Russlands gedacht werden kann. Die Flüchtlinge mögen in Westeuropa sich eine neue Heimat suchen. Russland kann froh sein, daß es von ihnen besetzt ist. — Über auch den Kern der Slawischen Lehre halten die Russen fort: Sich. Sie wollen nicht wie die eine aggressive Mission Russlands in der ganzen Welt, eine Bekehrung zu Russlands Idealen. Defensiver Kampf gegen alles Westeuropäische, soweit es anneigt — — auch im Geistigen — über Westeuropas Grenzen hinausverlangt. Dann was ist der westeuropäische Begriff der Menschheit anderes als ein höherer Grad von Christentum, meint Fürst Trubetskoi, kaukasischer Eugenizismus von abendländischen Ausmaß, der Russenfürst anderer Kreise barbarisch vernichtet, Völker aus der ihnen ungewohnten Kulturbahn abdrängt. Hier harrt Russlands Weltmission: Protest gegen das Abendländische Kulturdiktat, auf der Höhe der Kolonialmacht". Westeuropa soll bei seinen Ideen festig werden. Die anderen haben kein Recht, es hierbei zu töten. Wer sie können verlangen, daß auch Europa sie in Ruhe läßt. Russland aber gehört nicht zu Europa. Da Verteilung aus den verschiedenen Kulturgebieten jetzt Trubetskoi, wie der älteste Einfluss seitens des Osten nach Russland kommt, wenngleich schon nicht viel später westeuropäische Einflüsse bemerkbar werden. Aber auch Russland nicht ganz an. Nicht die indische Religion kann in Russland herrschen, doch kann der Russen von ihr lernen wahrscheinlich glücklich handeln. Russland ist eben das Land der Europäer, das zwischenland. Besonders weht sich Trubetskoi auch gegen die Art abendländischer Wissenschaft, alles an dem Maßstab ihrer Kulturhöhe zu messen und alle anderen als "Wilde" mit wohlwollendem Gedanken zu betrachten. Offensiv ein Vorwurf, der jetzt, nachdem wir zur Schlung

vor der Eigenart fremder Kulturen gekommen sind, wohl kaum noch berechtigt ist.

Im ganzen ist der negative Teil der Schriften ziemlich unangenehm, während die positive Lehre nur angedeutet ist. Nicht ein bewußtes Aufstand, sondern geistige Ablehnung ist das einzige Mittel, wobei der Kaukasen-Wertvolles übernommen werden darf, wenn man sich jederzeit bewußt ist, daß die romanisch-germanische Kultur nicht die Weltkultur ist. Jeder Teil der Erde soll seine Eigenart wahren und entwickeln, wie jeder einzelne Mensch, nicht aber — wie die Slawophilen — einen neuen Chauvinismus legendärer Art predigen. Und in diesem Kampf gehabt Russland das Banne, in dem Verleidungskampf der Menschheit gegen Europa.

Ruhegebiet-Hilfe der Künstlerschaft. Die Berliner Akademie der Künste richtet auf einen Besuch in den sie einstimmig gesetzte hat, an alle in Preußen lebenden Künstler die Bitte, durch Spenden zur Unterhaltung der Not der schwerbedrängten Bevölkerung des durch den Kultursturz bedrohten Großherzogtums Baden und des Großherzogtums Württemberg zu beitragen. Spenden nimmt die Akademie der Künste zu Berlin auf ihr Konto bei der Preußischen Staatsbank (Seebandlung) Spezialkontos "Ruhegebiet-Hilfe der Künstlerschaft" oder auf die Poststelle Berlin 14555 (unter besonderer Bezeichnung "Ruhegebiet-Hilfe der Künstlerschaft") abgegeben.

Ein amerikanischer "Über-Reichtum". Am New York wird gemeldet: Das System von Reclams Universalbibliothek, soviel es ins Amerikanische übertragen, ist jetzt in der Entstehung begriffen. Im April soll der erste Band herauskommen. In einer wahren Wildnis sind die Vorbereitungen getroffen worden, in den Bergen von Tennessee, wo nach einem langjährig ausgedachten Plan alle Bände zur Herstellung von nicht weniger als 100 000 Bänden möglich getroffen worden sind. Ja, es sollen jährlich nicht weniger als 3 500 000 Bände auf den Markt kommen, nicht Heft, sondern in Rot und Gold gehaltene Leinwandbände, und jeder wird zu 10 Cents das Stück verkauft. Diese immensen Bücherabdrücke sind in einem neuen Ort, Kingsport genannt, wo reichlich Rohmaterial für die Herstellung von Papier- und

Berliner Wolkenkratzer

Hochhäuser und Aufstockungen

Die Bauhaustragödie im Möllerschen Hause in Berlin hat die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf das neue Verfahren der "Aufstockungen" gelenkt. Durch die Aufzierung weiterer Stockwerke auf Geschäftshäusern soll der erforderliche Raum zur Ausdehnung der Betriebe geschaffen werden, der unter den obwaltenden Umständen auch mit dem Aufbau größter Mittel durch Neubauten nicht beschafft werden kann.

Bei dem jetzigen Verfahren der Aufstockung muß man unterscheiden zwischen Bauten älterer und neuerer Datums, die erstmals mit Rücksicht auf die statischen Verhältnisse der Gebäude, eine erhebliche Mehrlastbelastung nicht zulassen. Die neuen Geschäft- und Industriebauten sind jedoch meist weit höher errichtet und gestalten ohne Bedenken eine Erhöhung um mehrere Stockwerke.

In Berlin treten die bisher geltende Bauhöhe fünf Etagen einschließlich des Erdgeschosses. Auf diese Höhe sind auch alle technischen Einrichtungen, wie Wasserdruk, Löschinstallungen der Feuerwehr usw. zugelassen. An einer Erhöhung der Häuser würde man auch in Berlin ohne den Krieg und seine verhängnisvollen Folgen sicherlich noch lange nicht gedacht haben; die topographischen Verhältnisse der Reichshauptstadt, die nach Eingemeindung aller Vororte zurzeit an Kreis die größte Stadt der Welt ist, hätten an sich den Bau höherer Bauten nicht notwendig gemacht.

Ganz anders liegen die Dinge in New York, das mit seinen Wolkenkratzern vor etwa 40 Jahren einen ganz neuen Gebäudetyp geschaffen hat. Die Metropole der Neuen Welt liegt mit ihrem Kern auf der halbinsel Manhattan, die von drei Seiten durch Meerestrände begrenzt ist. Der zunehmende Raumbedarf der Großstadt wies unter diesen Umständen ganz von selbst den Weg in die Höhe, der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zweit von einem Zeitungsbaus, dem World-Haus, bezeichnet wurde. Längst ist dieser erste Wolkenkratzer durch ungleich mächtigere und höhere Bauten in den Schatten gestellt worden; gegenwärtig ist das Woolworth-Haus mit 56 Stockwerken das höchste Haus der Welt.

Der Erstellung so außergewöhnlicher Bauten kommt der Untergrund der Manhattan-Halbinsel zu stellen, die einen riesigen Fels und infolgedessen einen absolut schweren Baunetz und einen absolu-

teten fertiggestellt worden ist, stellenweise anwenden mußte. Für die ungeheure Last eines Wolkenkratzers von sehr hohen Ausmaßen dürfte diese Art der Fundamentierung aber kaum in Betracht kommen. Man denkt deshalb in Berlin an den Bau jener Turmhäuser in möglichster Höhe, die aber kaum über 15 Stockwerke hinausreichen dürften. Bauten dieser Art sind bereits an einigen Stellen der Stadt, vor allem am Bahnhof Friedhofstraße, geplant, aber noch nicht in Angriff genommen.

So viel steht jedenfalls fest, daß mit der Errichtung von Turmhäusern, an die auch in anderen deutschen Großstädten gedacht wird, die Silhouette unserer großen Städte ein ganz neues Aussehen erhalten wird. Auch die um mehrere Etagen aufgestockten Geschäftspaläste werden in Berlin schon binnen kurzer Zeit das Stadtbild nicht unweiglich verändern. Vorläufig sind es meist die Großbanken, die sich in dieser Weise Raum nach oben hinzugesetzt haben, und die gegenüberliegende Seite ist alle unter freiem Himmel stehen, hinter denen sich die Aufstockung vollzieht.

Man darf sich die Schwierigkeiten und die Kosten solcher Aufstockungen keineswegs gering vorstellen, selbst wenn man die derzeitigen ohnehin enormen Baukosten in unserem entwerteten Geld wird. Neben den reinen Baukosten für die neuen Stockwerke erfordern die Sicherheitsmaßnahmen, die Geschäftsbauten, Wohnungen usw. weit größere Maßnahmen als bei vollkommenen Neubauten. Weiterhin müssen alle technischen Einrichtungen des Hauses, die Fahrtstühle, Heizung usw., den neuen Geschäftsbüros angepaßt werden, was vielleicht ebensoviel kosten dürfte, wie eine vollständige Neuanlage. Kommen doch für ein Geschäftshaus von 8 Stockwerken die Treppen weit weniger in Betracht als bei einem Haus von vier Etagen, das vielleicht mit einem Aufzugsstuhl ausreichend bedient werden kann. In einem achtzöckigen Haus begegen verlangt der rasche Verkehr Fahrtstühle für Personen und Gütern in allen Gebäuden, und zwar in kaum geringerer Zahl als Treppen vorhanden sind.

Ob man die gesuchten Turmhäuser nach amerikanischem Vorbild durchweg in Eisenkonstruktion errichten wird, steht noch dahin. Die gigantischen New Yorker Wolkenkratzer bilden bei ihrem Bau ein ungeheures Stahlgerüst, das fast die ganze Länge des Gebäudes trägt, und das sozusagen den äußeren Rahmen des Bauwerks darstellt. Diese Stahlgerüst sind in sich so versteckt, daß man sie in den höheren Stockwerken nur mit Mauerwerk ausfüllen braucht, wobei man manchmal nicht einmal von unten nach oben der Reihe nach zu Werk gegangen ist. Zum Teil waren bei solchen Wolkenkratzern die oberen Stockwerke früher ausgehauen als die stärker zu konstruierenden unteren Etagen, und das Schermotz von oben nach unten gebauten Haus ist dort tatsächlich entstanden.

Neffungsarbeiten sind eingeleitet. Sie sind jedoch wegen der vorhandenen giftigen Gas sehr schwierig. Bisher konnten 11 Mann bestimmtlos geborgen werden. Es ist zu hoffen, daß sich ein Teil der eingeschlossenen Bergleute in den beschädigten Röhrenbalken retten kann.

Der Mailänder Hauptbahnhof brennt

Der Hauptbahnhof in Mailand steht in Flammen. Seit Dienstag mitternacht breitet sich das Feuer mit rasanten Schnelligkeit aus. Das Hauptgebäude ist bereits vollkommen zerstört. Die Mailänder Fälscherei wurde sofort alarmiert, doch gelang es ihnen bisher kaum, den Brand zu bekämpfen.

Einbänden vorhanden ist, untergebracht. Es sind besondere Maschinen für die Massenproduktion von Büchern gebaut worden, Kostenpreis: drei Millionen Dollars. In diesen 10-Cents-Büchern soll dem amerikanischen Volke im Laufe der Zeit die ganze Weltliteratur zugänglich gemacht werden. L. M. Wains, der Präsident der Gesellschaft, die das Unternehmen führt, sieht natürlich, wie man es bei einem Ur-Amerikaner eigentlich nicht anders erwarten kann, mit dem Neuen Testament an.

Die Wiener Philharmoniker im Südamerika. Das Wiener philharmonische Orchester durfte auch in diesem Jahre eine von Juli bis September dauernde Gastspieltournee nach Südamerika antreten, und zwar diesmal unter Führung von Richard Strauss oder Franz Schalk.

Wie Rabelais wohnt teilte. Eine lastige Geschichte aus dem Leben des großen französischen Satirikers Rabelais wird in Reclams Universalbibliothek auf einer Seite war ihm in Lyon das Geld ausgegangen, so daß er wieder im Gefolge seines Redemonts bezahlen noch nach Paris weiterfahren konnte. Da verfiel er auf einen mechanischen Waschan. Er wandte sich ihnen als Kollegen vor, und im Verlauf der medizinischen Besprechungen teilte er ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß er aus Italien ein seines Vaters mitbringe, um König Franz und seine ganze Familie zu befriedigen. Die Könige ließen, über solche Versuchstücher entzückt, Rabelais sofort verhaften, und nun wurde er auf Staatskosten nach Paris befürdet, wo der König, sein Sohn, der Kaiser, den er sofort zur Verurteilung vorgeführt wurde, mit ihm über seinen gelungenen Streich weißlich lachte und ihn zur Abendtafel einlud.

Aus den Theaterbüros. Kleines Theater. Aus Anlaß des 60. Geburtstags von Hermann Voigt geht des Dichters Lustspiel "Odel" Tonnozzi, den Obertheaterleiter Wenzel direkt vor. Die Herren: Leon, Lindemann, Reitmann; die Damen: Leonie, Lindemann, Reitmann. In dem Lustspiel sind die Dichter Tonnozzi, "Amaro", und Leonie, "Lindemann", und jeder wird zu 10 Cents das Stück verkauft. Diese immensen Bühnenaufbauten in einem neuen Ort, Kingsport genannt, wo reichlich Rohmaterial für die Herstellung von Papier- und

Heimkehr des letzten Kriegsgefangenen

Als letzter deutscher Kriegsgefangener befindet sich in Toulon der Reiter Otto Reuter aus Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Reuter gehörte bei seiner Gefangenennahme im Herbst 1914 dem Chemnitzer Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104 an. Er befindet sich seit der Zeit in französischer Gefangenenschaft. Im Dezember 1922 wurde er mit fünf anderen Gefangenen befreit. Er konnte aber die längere Heimreise nicht mit antreten, da er sich kurz vorher einer schweren Nierenoperation unterziehen musste. Nunmehr aber ist Reuter so weit hergestellt, daß er nach qualvoller Gefangenenschaft zu Frau und Kind in die Heimat zurückkehren kann. Was aus Ehrenfriedersdorf gemeldet wird, laut Reuter von dem Fabrikanten Jöhl in Mannheim, der sich seit Jahren um die Heimkehr deutscher Kriegsgefangener verdient gemacht hat. Folgendes Telegramm erhalten:

Der Vater reist am Mittwoch in Toulon ab. Er wird Donnerstag nach oder Freitag in Mannheim eintreffen. Würde mich freuen, Sie und Tobias hier empfangen zu können.

Dieses Telegramm wird bestätigt durch ein Schreiben, das der frühere neutrale Delegierter des Höflichkeitsbureaus für Kriegsgefangene in Bern, Herr Alfred Ley in Plüschingen, dem Vorsitzenden der Chemnitzer Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener übermittelt hat. Es wird darin ebenfalls festgestellt, daß Reuter, der erst Mitte Februar reisefertig sein sollte, bereits am 30. oder 31. Januar in Toulon abreise.

Der entlobte „Prophet“. Vor einiger Zeit erzog die zuerst in französischer, dann in deutscher Sprache erfolgte Bekanntmachung der Verbündung der Tochter des verstorbenen Admirals v. Pohl mit dem Wunderdrücker Hühner erhebliches Aufsehen. Die unter verdeckten Begegnungen zu jüngste gehemmte Verbindung ist jetzt von den nächsten Verwandten des Freuden Hedwig v. Pohl rückgängig gemacht worden. Die Dame hatte unter „Propheten“ Hühner durch den Mann ihrer verstorbenen Schwester, einen Grafen von Bothmer, kennen gelernt, der zu den Anhängern des Hühner gehörte soll. Auch Prinzessin v. Pohl soll nach dem Widergespräch ihrer Mutter unter den Einfluss Hühners, der eine suggestive Gewalt über seine Anhänger besaß, geraten sein. Die willentlos gewordene unternahm nichts dagegen, daß Hühner öffentlich bekannt machte, daß er sich mit Prinzessin v. Pohl verlobt habe. Jetzt ist es endlich einem Arzt in Hannover gelungen (wie es heißt durch „Jernepole“), das junge Mädchen von Hühner zu trennen. Nach einer anderen Darstellung soll Hühner die Dame missbraucht haben, und Nachbar sollen sie aus der Wohnung des Großen Bothmer herausgezogen haben. Jedenfalls befindet sich Prinzessin v. Pohl jetzt wieder bei ihrer Mutter, Prinzessin v. Pohl hat erklärt, sie habe gestaubt, daß Hühner der Mann sei, der Deutschland aus seiner Not befreien könnte; jetzt sei sie aber aus der Haute erwacht und habe den Schwund erkannt. Der Prophet Hühner hat behauptet u. a. auch mit den Leipziger Behörden den Kontrakt gegeben.

Neue gewaltige Goldpreiserhöhung in Berlin. Der zuständige Ausschuss des Berliner Magistrats beschäftigt sich gegenwärtig wieder einmal mit einer Erhöhung des Gaspreises. Nachdem der Preis für das Kubikmeter nach und nach von 18 Pfennig auf den augenblicklichen Stand von 200 Mark heraufgesteckt ist, soll der Preis dieses wichtigen Rohstoffes und Belastungsfaktors jetzt auf nicht weniger als

Bei Neigung zu Setzansatz

jollen Sie eine Arbeit vornehmen. Wir raten Ihnen, 20 Gramm echte Tolosa-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, setzende Stoffe enthalten; davon nehmen Sie 3 mal täglich 1–2 Stück. Sicher erhältlich: König-Salomo-Apotheke, Grimmaische Straße 17, Engel-Apotheke, Markt 12.

Der Mieter vom IV. Stock

Der unheimliche Roman eines Hauses

10) Von Catherine Godwin

(Moralisch verboten.)

Es war aber nicht eine Million. Es waren zwei Millionen, die der Dicke verlangte: zwei Millionen! Ein geradezu grotesker Preis für dieses Haus, das bereits seit langem reparaturbedürftig war. Herr Emil Mischner — ja gleich der Hausherr — sandt den Preis noch geringer, sehr gering, ließ die Achseln steigen und träge fallen und zeigte bei den Verhandlungen Schlüpfigkeit. Es war ihm egal, und warum sollte er sein Haus verkaufen? Er ließ keine Veränderungen.

Solches sagte er ostentatious im Hinblick auf die stamme Nichte, die bleiblich und unbeteiligt den Gesprächen als Statistin teilnahm. Ja, er legte es gleichsam in den Unterton, daß er ebensoviel wohlsinnig Hass wie Nichte hervorbrachte und ihm jeder Handel darüber gleichgültig sei.

Log es an Herrn Fortmeyer, lag es an Herrn Mischner, daß die Verhandlungen über Gebühr ausgedehnt wurden? Herr Fortmeyer, der sonst ein Mann der Tat und des raschen Entschlusses war, ließ die Minuten resultlos verstreichen, ja entschuldigte sich sogar mit Arbeit, wähle die Abendstunden zu seinen Verhandlungen mit Herrn Mischner aus und bewies ihm an Hand sachkundiger Urteile, daß er sein Objekt übersehne.

Herr Mischner fühlte nach Tisch gern Müdigkeit. Hatte er einsig gekauft, die einzige Beschäftigung, in die er Temperament und Ausdauer legte, so übernahm er gern das Gewesene mit einer langsam genossenen Flasche Wein und ließ sich nach dem letzten Glas, von seiner Nichte gestützt, bis an die Tür seines Schlafzimmers gleiten, wo eine alte Hausschlüssel in den Dicken wie einen Säugling zur Ruhe legte. Hier gab es noch Tee und Medikamente. Umschläge um den rechten und den linken Fuß, Wickel und Pillen nach Wunsch. Denn war die Gemäch-

500 Mark steigen. Das würde für den einfachsten Haushalt, der nur eine Lichtlampe brennen läßt, pro Abend eine Ausgabe von nicht weniger als tausend Mark ausmachen, von dem Küchenverbrauch und dem Motorantrieb im Handwerksbetrieb ganz abgesehen.

Eugen Richters Büste geschnitten. In einer der leichten Nächte wurde vom Lustigenstädtischen Kirchhof in Berlin die Bronzestatue des freisinnigen Führers Eugen Richter geschnitten.

Von Banditen überfallen und ausgeraubt. In Kallmuth wurde der Viehhändler Steinbichl, der kurz vorher für gefertigtes Vieh 6 Millionen deutsche Mark erhalten hatte, auf der Straße von zwei Banditen verstoßen. Diese drangen in seine Wohnung ein und raubten außer den 6 Millionen noch weitere 200 000 Mark, Wüschstücke und einen Pelz im Wert von 300 000 Mark. Verfolgt von Steinbichlers Frau und einem Arbeiter, der durch einen Schuß ins Herz getötet wurde, verließen die Räuber die Wohnung, konnten aber entkommen.

Gefährdet am Lotterieschein. Ein Teil des Lotteriefestivals kam dieser Tage, wie aus El-Goosha-Banden gemeldet wird, ins Rennen, wobei zahlreiche Blöcke aus beträchtlicher Höhe herabstürzten. Die Rheinstraße war teilweise durch Blöcke im Gewicht bis zu 200 Zentner gesägt. Die Scheinmaschinen sind nun nicht ganz zur Ruhe gekommen.

Deutschensfreunde in Brasilien

Unter dem Namen „Sociedade Brasileira de amigos da Cultura Germanica“ ist am 10. August 1922 in Rio de Janeiro eine Gesellschaft gegründet worden, die sich aus Freunden deutscher Kultur zusammengefügt. Wenn auch Deutschland von jeder menschen guten Freunde in Brasilien gehört, so müssen wir es doch besonders hoch ansetzen, daß diese Freunde sich gerade in den heutigen Zeiten dafür einsetzen und so als Anhänger unserer Kultur bekannt werden. Die Bezeichnungen zwischen den Ländern sollen enger gehalten werden, Brasilien und die germanischen Länder sollen sich gegenseitig besser kennen lernen. In diesem Zwecke wurden folgende Maßnahmen ins Auge nebst:

a) Wissentlich von Missionen über beiderseitige Kunst, Wissenschaft, Industrie und Gabe; b) Gemeinsame Feiern von Oktoberfesten und traditionell vertretenden Festsäften lassen vermitteilt werden; c) Meine Mindeste der Gesellschaft ist in germanischen Missionen, soll ihnen eine lehrreiche Ausbildung gewährt werden; d) Künste und Wissenschaften im Deutschen und Österreichischen sollen abgeschafft werden; e) Werde von Welt aus überliefert werden, vom Deutschland aus Portugiesisch und umgekehrt; f) Eine Wissenschaft aus deutscher und portugiesischer Herkunft soll vorbereitet werden; g) In allen Vereinigungen, Sozialrat und Deutscher Vereinigung soll werden.

Endlich will die Gesellschaft bestrebt sein, den germanischen Völkern, in erster Linie den germanischen Wissenschaftlern, materiell zu helfen, solange die schweren Folgen der Unterernährung die physische und geistige Erschöpfung dieser Völker bedrohen.

Der erste Vorstand sieht sich aus angelebten Manieren verschiedene Berufsklassen zusammen.

Die meisten sind ihrer Abstammung nach reine Lateiner, doch sind auch Herten deutsch-brasilianischer Abstammung darunter und einige Deutsche. Präsident der Gesellschaft ist Prof. Dr. E. Bauder, Escola Politecnica, Rio de Janeiro. Die Gesellschaft wird sich über ganz Brasilien verstreuen und überall in Lander Gruppen zu gründen suchen. Wer sie direkt mit der Gesellschaft in Verbindung stehen will, schreibt direkt an sie (Anschrift: Faz. Buenos Aires 27, Rio de Janeiro) oder noch sicherer an ihren Präsidenten. Die Gesellschaft appelliert an Privatleute, damit sie ihr gute Bilder (als Druckstücke) schicken. Sie richtet an Verleger die Bitte, ihre Rezensionsexemplare der Bücher ihres Verlages zu senden. Für Beurteilung in brasilianischen Blättern, Tages- und Fachblättern, wird gesorgt werden. Als Sonderstelle für größere Sendungen nimmt sie die Reichsbüchstelle der deutschen Handelskammern in den latein-amerikanischen Ländern (Beloteiro, Hamburg 11, Bielefeld, 3. Stock).

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag, 1. Febr.

Wetter: nahe null, zeitweise Niederschlag.

Nachtrag für die Fernauflage

Eisenbahner-Streik in Mainz

Essen, 30. Januar

Sämtliche Betriebsleitung und Organisationen der Beamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz haben die sofortige Niederlegung des gesamten Eisenbahndienstes im befreiten Gebiet der Eisenbahndirektion Mainz angeordnet. Sicherer Vernehmen nach wird eine gleiche Anordnung für den Bezirk Ludwigshafen getroffen. Der Verkehr Frankfurt-Darmstadt wird von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Der Kohlentransport nach dem Osten steht nach wie vor ungehindert. Allerdings haben die Kopienzüge jürgt zur Kontrolle 15 Minuten aufzuhalten. Die Erhebung von Zöllen hat noch nicht stattgefunden. Nach zweiflügigen Nachrichten werden den Besatzungsstruppen in Duisburg und Düsseldorf seit heute Personenposten beschlagnahmt. Den Stadtverwaltungen im Distrikt Bonn ist vom Kommissariat der Französischen Republik folgendes Schreiben zugegangen:

Der Distrikt Bonn und die Gemeinden werden benachrichtigt, daß sie ab heute für den Schutz und die Sicherheit der Verbindungswege und Möglichkeiten in der ganzen Ausdehnung ihres Gebietes verantwortlich sind (Eisenbahnen, Landstraßen, Telegraphen und Telefonverbindungen). Wenn im Falle von Versicherungen oder Zerstörungsvorwürfen die verantwortlichen Liebhaber nicht unverzüglich einzeln entdeckt werden, werden sofort die notwendigen Strafen gegen die betreffenden Gemeinden durch die Kreispolizeibehörden ergreifen und der Verwaltung zur Kenntnis gebracht werden.

Prag und die Ruhraktion

Benesch im Abgeordnetenhaus.

Eigener Berichterstattung des Leipziger Tagesspiegels

Prag, 30. Januar

Im Außenausschuss des Abgeordnetenkamms sprach heute Außenminister Dr. Benesch über die politische Lage. Hierbei kam er auch auf die Ereignisse im Ruhrgebiet zu sprechen, deren Vorfahrt er im Zusammenhang mit dem Reparationsproblem erörterte. Über das französische Vorgehen sagte Dr. Benesch:

Die französische Regierung ist zu den letzten Maßnahmen im Ruhrgebiet im ganzen durch folgende Argumente geführt worden: 1. Deutschland hat nach dem Entschluß der Wehrkammer offiziell seine Verpflichtungen in Sachenlieferungen nicht erfüllt. 2. Frankreich hat nach seinem bisherigen Erfahrungen mit Deutschland freiwillig seine Verpflichtungen gegenüber der Ruhrgewerkschaft eingehalten. 3. Deutschland wollte oder vermochte nicht seine innere finanzielle Situation, sein Budget, seine finanziellen Untersuchungen und seine Politik in Ordnung zu bringen; es führte eine finanzielle und wirtschaftliche Politik durch, die den Staat arm mache. 4. Auf Deutschland fällt also die Schuld für alles das, was es nicht erfüllt hat und was jetzt geschehen ist."

Das ganze Unglück in der gelungenen Reparationspolitik sowohl für Deutschland als auch für alle anderen Staaten ist, daß sich keine deutsche Regierung gefunden hat, die die wenigsten drei Jahre konsequent ihre vertragsmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen vermeint hätte, und daß Deutschland jetzt niemals einen konkreten, ins Einzelne gehenden und für Frankreich wenigstens teilweise ausnehmbar Reparationsbeschluß gemacht habe. Zum Schluß erklärte der Minister dem Reichsversammlungsklub dieser Ereignisse gegenüber, es könne kein Zweifel darüber sein, daß Frankreich volles Recht darauf habe, daß es nicht ins finanzielle Verderben gerissen werde.

für Hessen als Mitglied: Adelung, Bürgermeister von Mainz, alsstellvertretendes Mitglied: Justizrat Dr. Reb, Rechtsanwalt und Notar in Alsfeld. Der Vorsitzende, die Reichsgerichtsräte und deren Stellvertreter sind dieselben wie beim norddeutschen Senat.

Der Hauptausschuß des Reichstages hat den Haushaltplan des Reichsjustizministeriums und des Reichsgerichts angenommen.

In der Aussprache bemerkte der Vorsitz der deutschen Sozialdemokraten Abg. Dr. Czech, die Darlegungen des Außenministers seien sehr unbeständig. Sie ließen jede klare Stellungnahme der Regierung zum deutsch-französischen Konflikt verschwinden und schwiegen sich über die Wahl der Regierung in der Naherstufe aus. Dies lasse einen Schluß auf ein weiteres Verbarren der Regierung in ihrer Position zu. Die Rechtslage spreche für Deutschland. Ebenda geißelte der deutsche Demokrat Prof. Dr. Kafka die Haltung der Regierung gegenüber der Naheraktion.

Mosul vor dem Völkerbundsrat

Eigener Berichterstattung des Leipziger Tagesspiegels

Paris, 30. Januar

Die Berichtung der Mosulfrage in der öffentlichen Völkerbundsaussicht hatte heineswegs denjenigencharakter, der vielleicht erwartet wurde. Lord Balfour verfasste einen vom 25. Januar datierten Brief Lord Churchill, der von Balfour bestätigt und schwierig der Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf die Mosulfrage zu lenken und dabei mitzutun, daß England am 23. Januar in Paris an die Versammlung des Völkerbundes vorgesetzte. Balfour betonte, daß die Frage für den Völkerbund vor allem interessant sei, weil es sich um ein Mandatgebiet handelt. Viviani nahm als Vorsitzender des Völkerbundsrates Lord Balfours Mitteilung zur Kenntnis.

Der Völkerbundrat ging dann nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten zur Erörterung der Danziger Frage über. Der Völkerbundrat genehmigte die zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Vereinbarungen und beschloß, in einer der nächsten Sitzungen den Nachfolger Hollings zu ernennen. Die nächste öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates findet morgen nachmittag statt.

In geheimer Sitzung beschloß der Völkerbundrat am Nachmittag, für den 15. Oktober einen internationalen Kongress zur Erörterung der Zollfragen einzuberufen. Zu diesem Kongress sollen außer den Völkerbundstaaten noch Deutschland, die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada eingeladen werden.

Der süddeutsche Senat beim Staatsgerichtshof

Berlin, 30. Januar

Nach einer Mitteilung des Reichsjustizministers im Hauptausschuß des Reichstags sind in den süddeutschen Senat beim Staatsgerichtshof zum Schluß der Republik berufen worden:

Für Bayern als Mitglieder: Dr. von Galke, Universitätsprofessor in München, Klemm, Oberlandesgerichtspräsident in Nürnberg, Wächter, Oberbürgermeister von Bamberg, alsstellvertretende Mitglieder: Dr. Alfeld, Universitätsprofessor in Erlangen, Justizrat Dr. Michel in Ludwigshafen (Rhine), Cajetan Greub, Schriftsteller in München,

für Württemberg als Mitglied: Böss, Einsatzpräsident in Stuttgart, alsstellvertretendes Mitglied: Fejzer, Regierungspräsident in Ellwangen.

für Baden als Mitglied: Fechenbach, Reichskonsul a. D. in Freiburg i. Br., alsstellvertretendes Mitglied: Greb, Rechtsanwalt und Stadtrat in Karlsruhe.

für Hessen als Mitglied: Adelung, Bürgermeister von Mainz, alsstellvertretendes Mitglied: Justizrat Dr. Reb, Rechtsanwalt und Notar in Alsfeld. Der Vorsitzende, die Reichsgerichtsräte und deren Stellvertreter sind dieselben wie beim norddeutschen Senat.

Der Hauptausschuß des Reichstages hat den Haushaltplan des Reichsjustizministeriums und des Reichsgerichts angenommen.

ton achtzehn Jahren, blendend schön, heitern, weiser Tochter sie auch war? Ein Heraufkommen — mein Gott! wem gehörte denn heute die Welt? Wer war der Mann mit der Chance, mit dem Kreditbrief an die Zukunft? Wer es ein anderer als der Heraufkommung? Wer, jovial stand für den Generaldirektor fest: Es gab nichts, was einen wohlauftritt kritisieren könnte. Auch war das Geschäft nicht allzu schlecht. Dieser alte Mischner mußte reich sein, reicher, als er gestand. Und die zwei Millionen, die das Haus kostete, mußten an ihn zurückfallen. Denn Herr Fortmeyer klar, liebte seine Nichte obzäglich, die sicher seine Erbin wurde. So bestellte Herr Fortmeyer, nicht lange Stunden mit unruhigem Säubern zu verbringen, haus und Nichte zu erwerben und das Geschäft männlich und großzügig abzuschließen.

Nicht ohne einiges Achselzucken, Bachsenhängen und Ueberlegen ward der Antrag von Herrn Mischner aufgenommen. Obwohl es ihm ehrte — sie war jung, blauäugig — und obwohl er wahr eine Kirchenvrouw, Gottes wer — was sagte Herr Mischner? Nein: Millionen und aber Millionen war sie wert! Sie war ein Kapital, so groß, daß Herr Mischner durch seine breite, rote Nase voll Rührung in sein Taschenbuch schneuzte. Und er: er war ein armer, alter Mann, fast vom Schlag geblendet, und den eigenen Leiblichkeit seines Lebens wollte nun Herr Fortmeyer, der ihm nun schon das Haus abgerungen hatte, ihm auch noch rammen! Das hieß man, einem armen Manne den Spatenstiel zu seinem Grabe steken.

(Fortsetzung folgt)

Berantwortlich für den telefonischen Teil (anher) Baudienstleiter Dr. Max Gamper für Ansetzen: keine. Baurat: beide in Leipzig. — Berliner Dienst: Baurat Dr. Erich Oberla, Berlin, Wilmersdorf. — Dresden: Dr. Carl Wolf, Dresden, Robertistraße 24. — Berliner: Dr. Th. Tietz. — Dr. u. Berl. — Berliner Dienstleiter, G. m. b. H. Berlin, Bobenhausen 8. Universitätsklinik Berlin ohne Rückfrage werden nicht abgedeckt.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Donnerstag, den 1. Februar 1923

Vorsitzender: Walther Schindler in Leipzig

Seite 5 Nr. 27.

Die Textilindustrie im Januar

Die Wirkungen der Ruhrbesetzung — Verschärfung der Rohstoffschwierigkeiten — Steigerung des Baumwollpreises auf das 26 000fache

Der erneute katastrophale Marktsturz infolge der Besetzung des Ruhrgebietes hat eine weitere Verschärfung der Rohstoff- und Kapitalbeschaffungsschwierigkeiten und Betriebseinschränkungen in der Textilindustrie zur Folge gehabt. Die stellenweise lebhafter gewordene Nachfrage in Absatzmärkten hat zwar in manchen Zweigen zu einem Neuanfang von Bestellungen, die den Fabriken wieder für einige Zeit Beschäftigung geben, geführt. Im allgemeinen aber hat der Beschäftigungsgrad weiter nachgelassen, und in den meisten Textilbezirken wird mit Einschränkung, vielfach nur an fünf Tagen in der Woche, oder noch weniger gearbeitet. Der Betriebsmittelangst hat die Spinnereien veranlaßt, bei Annahme von Bestellungen Vorauszahlung in voller Höhe des Auftrages zu verlangen. Bei dem angehebenen Tempo der Geldentwertung verfügen jedoch die Webersien in den wenigsten Fällen über ausreichende flüssige Mittel für diesen Zweck. Daher ist der Abruf auf früher erteilte Lieferungsverträge stockend geworden, denn einerseits kann der Rohstoffhandel keine längeren Zahlungsfristen beauftragen. Anderseits sind bei Abnahme der seinerzeit auf der Grundlage einer fremden Währung erfolgten Bestellungen durch den Handel und die Bekleidungsindustrie mehr oder minder große Schwierigkeiten entstanden, die sich infolge der starken Steigerung der Devisenkurse in der letzten Zeit noch beträchtlich verstießen haben. Die in früheren Monaten in Auslandsvaluta bestellten Waren, die jetzt geliefert werden, stellen sich beträchtlich, teilweise um das Doppelte bis Dreifache höher, als die gleichzeitig von den Webersien oder dem Textilgroßhandel zum Tagespreis angebotene Lagerware, die reichlich vorhanden ist, da viele Betriebe zur Lagerarbeit übergehen mußten, wenn die vorliegenden Aufträge keine genügende Beschäftigung des Arbeitersstaates mehr boten. Eine sehr große Zahl von Abnehmern, die sich bei Erteilung eines Auftrages auf Goldmarkbasis über den Umfang des eingegangenen Risikos nicht klar geworden sind, sind heute außerstande, die Verpflichtungen in Papiermark, die sich gegenüber dem November um etwa das Dreifache bis Vierfache, gegenüber früheren Terminen um das Sechs- bis Zehnfache erhöht haben, zu erfüllen. Angesichts des fortschreitenden Substanzerlustes, der der Industrie wie auch den übrigen Kreisen bei dem fortgesetzten starken Marktsturz droht, blieben die zwischen Lieferant und Abnehmerverbänden geführten Verhandlungen mangels ausreichender Zugeständnisse bisher ergebnlos. Die Einkaufssperren und sonstigen Gegenmaßnahmen der Abnehmerverbände mußten unter dem übermächtigen Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse aufgehoben werden. Der Eingang von Exportaufträgen ist in der letzten Zeit teilweise wieder etwas stärker gewesen.

Der Bremer Baumwollmarkt stand unter dem Zeichen der durch die Besetzung des Ruhrgebietes und durch die fortschreitende Entwicklung der Mark verursachten Zurückhaltung, die später einer stärkeren Nachfrage wich. Die anhaltende Steigerung des Baumwollpreises am Weltmarkt wird mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Baumwollpreis erreichte am 24. Januar in New York für Mai lieferung annähernd 29 c, einen seit langen Jahren nicht erreichten Rekordkurs. Man rechnet allgemein mit einem weiteren Ansteigen der Märkte. Der Gesamtvertrag der amerikanischen Baumwollwerke wird auf 9% Mill. Ballen zu 500 engl. Pfund geschätzt, gegenüber 8,4 Mill. in 1921/22 und 13,3 Mill. in 1920/21, während der Durchschnittsertrag der Ernten von 1897—1921/22 12,9 Mill. Ballen betrug. Man befürchtet daher im kommenden Sommer eine zunehmende Knappheit an Rohbaumwolle. Die Auswirkung der Devisenhäuser in Verbindung mit dem gestiegenen Weltmarktpreis zeigt sich in einem starken Ansteigen der Preiskurve an der Bremer Baumwollbörse. Die Standardqualität Rohbaumwolle fällt mittlerweile wieder etwas stärker gewesen.

2.1. 9.1. 18.1. 23.1. — 30.1.

Bremen (Kilo) 6996 6899 13 960 13 945 22 913 M.

New York (engl. Pf.) 26,45 26,45 27,40 28,75 35,10 c.

Dollarpreis (Berlin) 7240 7240 16 608 19 950 35 620 M.

Der Baumwollpreis ist mehr als das 26 000fache des Vorkriegspreises gestiegen und hat sich innerhalb Monatsfrist nahezu verseschärfzt.

Den Bremer Markt wurden zugeführt in der Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar 22 802 Ballen (ausgeführt 33 899 Ballen), vom 6. bis 12. Januar 28 611 Ballen (21 567), vom 13. bis 19. Januar 24 270 Ballen (28 046), vom 20. bis 26. Januar 17 573 (22 929) Ballen. Der Baumwollvorrat betrug am 29. Dezember 1922 127 703, am 26. Januar 116 458 Ballen.

Baumwollwagen Nr. 20 wurde auf der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse notiert am 20. Dezember 1922 mit 6200 M., am 10. Januar mit 8300—8600 M., am 24. Januar mit 16 500—17 500 M. per Kilogramm; 88 cm Cretone 16/16, 20/20 mit 980—1000 bzw. 1330—1360 bzw. 2600—2650 M. per Meter. Die Preistendenz ist weiterhin stark aufwärts gerichtet. Nähgarn (1000 m vierfach Obergarn) kostete nach der Preisliste des Nähfadens-Syndikats am 21. Dez. 1922 1012 M., am 4. Januar 1067 M., am 13. Januar 1450 M., am 18. Januar 3066 M., am 23. Januar 3367 M.

Auf dem Wollmarkt war die Tendenz gleichfalls fest. Angesichts der starken Devisenhäuser hoffte anfangs weitgehende Zurückhaltung. Angeregt durch den sehr festen Verlauf der Londoner Wollauktionen, die für Merinos 5 bis 10 Proz. für Croftbreeds bis zu 15 Proz. höhere Preise brachten, wurde die Nachfrage später lebhafter. Die Preise für Überseewollen stellten sich wie folgt (alles in Mark per Kilo):

6.1. 13.1. 20.1. 27.1.
Cap snow white 13 785 17 800 31 195 42 205
Austral 2.2 A. 20 816 26 904 45 417 70 052

Buenos Aires 20 816 26 904 45 417 70 052

Schweizwolle 20 816 26 904 32 000 33 412

Die ich rief, die Geister — Die auf Drängen der Entente autonom gewordene Reichsbank pocht auf ihre Autonomie

Wesentlich auf Drängen der Entente wurde, wie erinnert, die Reichsbank durch Gesetz vom 25. Mai für autonom erklärt. Diese Autonomie kommt ihr nun gegenüber den Übergriffen der Franzosen im Ruhrgebiet sehr zustatten. In einem der Textilindustrie zur Folge gehabt. Die stellenweise lebhafter gewordene Nachfrage in Absatzmärkten hat zwar in manchen Zweigen zu einem Neuanfang von Bestellungen, die den Fabriken wieder für einige Zeit Beschäftigung geben, geführt. Im allgemeinen aber hat der Beschäftigungsgrad weiter nachgelassen, und in den meisten Textilbezirken wird mit Einschränkung, vielfach nur an fünf Tagen in der Woche, oder noch weniger gearbeitet. Der Betriebsmittelangst hat die Spinnereien veranlaßt, bei Annahme von Bestellungen Vorauszahlung in voller Höhe des Auftrages zu verlangen. Bei dem angehebenen Tempo der Geldentwertung verfügen jedoch die Webersien in den wenigsten Fällen über ausreichende flüssige Mittel für diesen Zweck. Daher ist der Abruf auf früher erteilte Lieferungsverträge stockend geworden, denn einerseits kann der Rohstoffhandel keine längeren Zahlungsfristen beauftragen. Anderseits sind bei Abnahme der seinerzeit auf der Grundlage einer fremden Währung erfolgten Bestellungen durch den Handel und die Bekleidungsindustrie mehr oder minder große Schwierigkeiten entstanden, die sich infolge der starken Steigerung der Devisenkurse in der letzten Zeit noch beträchtlich verstießen haben. Die in früheren Monaten in Auslandsvaluta bestellten Waren, die jetzt geliefert werden, stellen sich beträchtlich, teilweise um das Doppelte bis Dreifache höher, als die gleichzeitig von den Webersien oder dem Textilgroßhandel zum Tagespreis angebotene Lagerware, die reichlich vorhanden ist, da viele Betriebe zur Lagerarbeit übergehen mußten, wenn die vorliegenden Aufträge keine genügende Beschäftigung des Arbeitersstaates mehr boten. Eine sehr große Zahl von Abnehmern, die sich bei Erteilung eines Auftrages auf Goldmarkbasis über den Umfang des eingegangenen Risikos nicht klar geworden sind, sind heute außerstande, die Verpflichtungen in Papiermark, die sich gegenüber dem November um etwa das Dreifache bis Vierfache, gegenüber früheren Terminen um das Sechs- bis Zehnfache erhöht haben, zu erfüllen. Angesichts des fortschreitenden Substanzerlustes, der der Industrie wie auch den übrigen Kreisen bei dem fortgesetzten starken Marktsturz droht, blieben die zwischen Lieferant und Abnehmerverbänden geführten Verhandlungen mangels ausreichender Zugeständnisse bisher ergebnlos. Die Einkaufssperren und sonstigen Gegenmaßnahmen der Abnehmerverbände mußten unter dem übermächtigen Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse aufgehoben werden. Der Eingang von Exportaufträgen ist in der letzten Zeit teilweise wieder etwas stärker gewesen.

Der Frankensturz macht sich bereits auf dem französischen Wollmarkt insofern bemerkbar, als nach einer Meldung aus Tourcoing die Geschäfte bei starker Nachfrage dadurch erschwert wurden, daß die Produzenten durch die rapide Entwertung des Franken gezwungen waren, ihre Forderungen unter den Hand zu erhöhen.

Auch die übrigen Rohstoffmärkte lagen durchweg fest. Strohfläche mittlerer Qualität kostete nach den Notierungen der Deutschen Leimbörse am 6. Januar 3400—3500 M., am 13. Januar 3700—3750 M., am 20. Januar 3000 bis 7000 M. der Zentner. Rohseide (Malländer Organza extra 25/30) wurde in Krefeld notiert am 6. Januar mit 156 263 M., am 12. Januar mit 189 604 Mark, am 20. Januar mit 349 731 M. das Kilo.

Neuerliche Erhöhung der Walzeisenpreise

Der am 30. Januar in Hagen tagende gemeinschaftliche Richtpreisausschuß des Deutschen Stahlbundes beschloß mit Rücksicht auf die letzte Markenwertung und die Kohlenpreiserhöhung eine Erhöhung des Thomas-Stabeisen-Grundpreises um 284 000 M. für 1000 kg gleich 49,31 Proz. des bisherigen Preises. Um den gleichen Prozentsatz würden die Preise für die übrigen Richtpreissorten erhöht. Der Mehrpreis für Lieferung in Siemens-Martin-Handestoße wurde einstellen nicht geändert. Der Zuschlag auf die Marküberpreise der seit dem 1. April 1922 geltenen Überpreise beträgt ab 31. Januar 3000 Proz. Vom gleichen Datum an gelten entsprechend den gefestigten Beschlüssen folgende Richtpreise (Werkgrundpreise) mit den bekannten Frachtgrundlagen:

	Thomas-Martin-Handelsgüte		Siemens-Martin-Handelsgüte	
	M.	M.	M.	M.
Rohblöcke	623 000	704 000	623 000	704 000
Vorblöcke	693 000	784 000	693 000	784 000
Küppel	736 000	833 000	736 000	833 000
Platinen	757 000	857 000	757 000	857 000
Formeisen	852 000	950 000	852 000	950 000
Stabeisen	860 000	960 000	860 000	960 000
Universaleisen	981 000	1 040 000	981 000	1 040 000
Bandesisen	1 032 000	1 141 000	1 032 000	1 141 000
Walzdraht	919 000	1 026 000	919 000	1 026 000
Grobbleche, 5 mm und darunter	970 000	1 086 000	970 000	1 086 000
Mittelbleche, 8 mm bis unter 5 mm	1 091 000	1 210 000	1 091 000	1 210 000
Feinbleche, 1 mm bis unter 3 mm	1 243 000	1 362 000	1 243 000	1 362 000
Feinbleche unter 1 mm	1 231 000	1 449 000	1 231 000	1 449 000
24. Jan., 17. Jan., 12. Jan., 10. Jan., 20. Jan.				
Rohblöcke	417,0	593,9	257,0	228,7
Vorblöcke	464,2	527,2	296,1	253,2
Küppel	492,7	347,3	308,7	298,6
Platinen	506,9	327,8	312,4	275,7
Formeisen	570,9	402,4	351,8	309,8
Stabeisen	576,0	406,0	355,0	318,0
Univ.-Eisen	628,7	659,5	384,4	359,3
Grobbleche	649,0	457,9	400,4	358,0
Mittelbleche	730,5	514,9	450,3	397,5
Feinbleche	1—8 mm	582,4	586,7	513,0
	unf. 1 mm	582,4	586,7	513,0
		448,8	387,1	

zu denen auch die Reichs- und Staatsbehörden gehören, auf das schwerste verboten werden.

Was das Verlangen betrifft, die Beamten der Reichsbank sollen persönlich dafür haften, daß die Einkommen aus den Zöllen, den Kohlesteuern usw. zur Verfügung der Besatzungstruppen bleibend, so müssen wir darauf hinweisen, daß es unmöglich ist, dieser Forderung zu entsprechen. Die Guthaben der Reichs- und Staatsbehörden -lassen durch Gutschriften auf den Girokonten dieser Behörden oder Kassen. Nach dem Wesen und der Einrichtung des Giroverkehrs ist aber die Reichsbank außerstande, den einem Eingang auf Girokonto zugrunde liegenden Sachverhalt zu erkennen und zu prüfen; dann die ihr zugeschriebenen Gutschriftsaufträge geben nur den Empfänger und die Summe an, nicht aber den Grund der Zahlung oder Überweisung. Die Beamten der Reichsbank vermögen mithin nicht festzustellen, ob die Überweisung eines Betrages an ein Reichtskonto die Zahlung von Kohlensteuern oder die Entrichtung sonstiger Steuern oder die Bezahlung einer anderweitigen Zahlungspflichtigkeit der dem Betrag überwesenden Person oder Firma beweckt. Abgesehen hiervon, ist zu berücksichtigen, daß die Reichsbank keinem Kunden die Verfügung über sein Guthaben verleiht oder beschränkt kann und darf, daß sie vielmehr bei eigener Haftung und Verantwortlichkeit verpflichtet ist, jede Verfügung eines Girokunden über sein Konto unverzüglich auszuführen. Nach alledem erheben wir bei der internationalen Kommission hiermit Beschwerde über die oben bezeichneten Maßnahmen der französischen und belgischen Truppen und Beobachter, insbesondere über die Wegnahme von der Reichsbank gebührenden 6,2 Millionen Mark in Archen. Wir bitten ergebenst die Maßnahmen, soweit sie noch fortbestehen, rückgängig zu machen, und das Vermögen der Reichsbank wieder zu zusammenden, die Einstellung des Verfahrens gegen den Reichsbankrat Rothaus zu veranlassen und für die Zukunft derartige rechtswidrige Eingriffe in unseren Geschäftsbetrieb zu verhindern.

verwendet und 1,56 Mill. M. einer zu bildenden Reserve zugeführt werden zur Erwerbung weiterer Beteiligungen. Eine Dividende kann wieder nicht verteilt werden.

* Pomona-Diamanten-Gesellschaft, in Lipp, Am 10. Februar findet die halbjährliche o. G.-V. des Unternehmens statt, in der der dritte Liquidationsbericht erstattet und über die Ansprüche der Rechtsnachfolger von Daniel de Paß berichtet werden soll. Laut Börsenzeitung ist diese Angelegenheit noch immer in Schweben. Es wird deshalb in der G.-V. der Antrag gestellt, auf jeden Anteil ein Darlehen von 3 Pfd. St. zu gewähren; doch soll dieses nur gegen Sicherheit (nicht gegen Bankgarantie oder Hinterlegung minderwertiger Papiere) gegeben werden und dürfte möglicherweise auch vernünftig sein, so daß also wenigstens für die deutschen Anteileinhaber der Wert eines solchen Darlehens recht zweifelhaft erscheint. Das gesamte Vermögen der Pomona-Gesellschaft (einschließlich der französischen Ansprüche) wird in informierten Kreisen auf 3 Pfd. St. 6 sh pro Anteil geschätzt. Nun nehmen die Liquidatoren allerdings an, daß die Ansprüche von de Paß nicht anerkannt werden dürfen. Immerhin ist die Angelegenheit durchaus noch nicht geklärt, und diese Unsicherheit kommt auch darin zum Ausdruck, daß von Karlsruhe aus gegenwärtig für den Anteil nur die Hälfte des Vermögenswertes, also 1 Pfd. St. 1 sh, geboten wird.

Maschinen und Metalle

d. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. in Halle. In der G.-V. wurde mit allen gegen 230 Stimmen der Geschäftsbericht genehmigt und Entlastung erteilt. Die Dividende wurde für die Prioritätsaktien auf 6 Proz. für die Stamm- und Vorzugsaktien auf 35 Proz. festgesetzt. Ein Aktionär regte an, es möge am besten keine Dividende verteilt werden, sondern die gesamten Mittel möchten zu Rückstellungen für das Werthaltungsakonto verwendet werden. Der Antrag fand aber keine Zustimmung. Neu wurde in den Aufsichtsrat gewählt der Fabrikbesitzer Otto Sack Leipzig von der Firma Rudolf Sack. Damit kommt das freundliche Verhältnis zum Ausdruck, das in den letzten Monaten die beiden Firmen miteinander eingegangen sind. Man erhofft davon wertvolle Folgen für das Auslandsgeschäft.

* Bingwerke vorm. Gebr. Bing, A.-G., in Nürnberg. Das Ergebnis für 1921/22 wird laut Auskunft der Verwaltung an den Börsencourier die Ausschüttung einer wesentlich höheren Dividende als i. V. (22 Proz.) gestalten.

* Mars-Werke, A.-G., in Nürnberg. Die G.-V. genehmigte den Abschluß. Außerdem beschloß sie

Donnerstag, den 1. Februar

schinen voll beschäftigt waren. Die Zelluloseerzeugung konnte um circa 40, die von Papier um circa 27 Proz. gesteigert werden. Im neuen Jahre ist die Inlandsnachfrage zwar ruhiger, doch ist die Beschäftigung infolge des erhöhten Bedarfes des Auslandes im Spezialpapieren recht befriedigend.

• Rheinana, Papierfabrik-A.-G., in Düsseldorf-Ratingen. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 200 Proz. nebst 50 Proz. Bonus oder eine Goldmark pro Aktie. Außerdem beschloß sie die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 auf 25 Mill. M. Die neuen Aktionen sind ab Januar dividendenberechtigt und werden vom rheinischen Handelskonzern, A.-G., in Düsseldorf zu 500 Proz. übernommen. Der Erlös dient zur Erweiterung der Betriebsanlagen durch Erwerb neuer Papiermaschinen. Das Unternehmen ist mit Rohstoffen auf lange Zeit eingedeckt.

Nahrungs- und Genussmittel

• J. C. Degner & Söhne, A.-G., in Altenburg. Das erste Geschäftsjahr erbrachte nach 2,1 Mill. M. Abschreibungen und 0,9 Mill. M. Rückstellungen einen Gewinn von 6,37 Mill. Mark, woraus 30 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Bilanz verzeichnet in Mill. M.: Debitor 90,1, Vorräte 44,79 und Kredite 103. Zum Teil war das Geschäftsjahr, laut Vorstandsbuch, noch dem Ausbau und der technischen Ver vollkommenung der Einrichtungen gewidmet. Es sind Neubauten und eine Reihe von Elektromotoren und Maschinen — speziell für die Abteilung Obstkonserven und Obstweine sowie zur Sektfabrikation — angeschafft, die größere Zuwendungen auf den Anlagekonten verursachten. Zwecks rechtzeitiger Eindeckung mit billigen Rohmaterialien mußte ein Bankkredit in Anspruch genommen werden. Die Nachfrage war sehr lebhaft. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals ist im Interesse der Vergroßerung der Fabrikation und der Wiederaufnahme des Handelsgeschäfts in Salzbergen, Oelsaardinen und anderem in die Branche fallender Artikel gestellt.

• Weermühlen-A.-G., in Hamm. Die G.-V. setzte die Dividende auf 30 Goldpfennige fest, u. zw. im Verhältnis von 10 000 Papiermark für 1 Zehnmarschek. Die Verwaltung zog den Antrag auf Kapitalerhöhung zurück.

• J. C. Lutter (Weingroßhandlung), A.-G., in Berlin. Im ersten Geschäftsjahr ergab sich nach 0,44 Mill. M. Abschreibungen ein Brutto gewinn von 3,35 Mill. M., woraus 50 Proz. Dividende verteilt werden. Die Bilanz verzeichnet in Mill. M.: Waren 20,31, Debitor 5, Kredite 13,73. Der Geschäftsgang war bisher noch befriedigend.

• Oppeler Aktienbrauerei und Pfeifbrettfabrik in Oppeln. Aus 1,7 (L. V. 0,6) Mill. M. Rein gewinn werden 40 (20) Proz. Dividende gezahlt, in der Bilanz ersehben u. a. die enorm aufgeblühten Ziffern: Vorräte 44,6 (0,75) Mill. M., Debitor 6, Kredite 5,5 (3,6) Mill. M. und Bankguthaben 5,5 (3,6) Mill. M.

• Stalco-A.-G. in Düsseldorf. Die Gesellschaft beantragt aus 55,3 (L. V. 2,6) Mill. M. Reingewinn bei Ausschüttung einer Dividende von 200 Proz. (L. V. 15 Proz. und 30 Proz. Bonus) gleich einer Goldmarke, auf Grund des ungefährlichen Dollar kurzes des Bilanzstichtages von 8400 M. berechnet. 30 Mill. Mark werden zum Ausbau des Auslandsgeschäfts verwandt und 4,4 Mill. M. dem Valuta-Ausgleichsfonds zugeführt. Gleichzeitig wird Kapitalerhöhung beantragt um 10 auf 20 Mill. M. Stammaktien. Auf jede alte entfallen zwei neue Aktionen zu 100 Proz. und 1,6 Mill. M. neue Aktionen zu 50 Proz. den Werksfreunden angeboten. Die verbleibenden Aktionen finden zur Verstärkung der Mittel der nahestehenden Betriebe und für Angliederungszwecke Verwendung.

Geld- und Bankwesen

• Kohlen- und Elektrizitätsanleihe des Freistaates Sachsen. Wie wir hören, macht sich für die Anleihen, die in der gestrigen Nummer unseres Blattes angekündigt wurden, lebhaftes Interesse geltend. Bereits vor Beginn der Zeichnung ist von einer Seite als erste Rate ein Betrag von 50 Mill. M. gesteckt worden.

• np Frankfurter Creditanstalt in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat schlägt einer für den 7. März d. J. auszuberuhmenden G.-V. eine Kapitalerhöhung von 12 auf 100 Mill. M. durch Ausgabe von 88 Mill. M. ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigter Aktien vor. Diese gehen zu 150 Proz. an ein Konsortium, an welchem dem Institut nahestehende Kreise erheblich beteiligt sind. Die neuen Aktionen werden einer mehrjährigen Sperre unterworfen und sollen nicht in den Verkehr gebracht werden.

• Danziger Privatbank. Die a. o. G. genehmigte die Kapitalerhöhung von 30 auf 200 Mill. M. und zwar durch Ausgabe von 110 Mill. M. Stammaktien sowie von 10 Mill. M. Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht. 90 Mill. Mark Stammaktien sollen im Interesse der Bank verwertet, 80 Mill. M. sollen zu 300 Proz. angeboten werden. Das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ist zufriedenstellend gewesen und es könnte mit einer erhöhten Dividende gerechnet werden. Auch im laufenden Jahre sei der Geschäftsgang wieder gut gewesen.

Amerikanischer Geldmarkt Sonderkabel des Leipziger Tageblatts

Vorräte	Partien	Schlußkurse	Vorräte	Partien	Schlußkurse
31.	31.	30.	31.	31.	30.
0,0021	47 600	0,0021	18,80	8850	18,85
4,6425	225 500	4,64	39,39	18700	39,41
5,9150	2820	6,03	2,8550	1350	2,8850
4,7250	2250	4,73	—	—	18,56

Kabel des Wolfbureaus

Vorräte	Partien	Schlußkurse	Vorräte	Partien	Schlußkurse
30.	29.		30.	29.	
4,50	4,50		2,87	2,87	
4,64	4,6325		0,0021	0,0029	
do. n. London, 80 Tage	4,6162	4,6075	do. n. Berlin Schlußk. Geld.	0,0022	0,0030
do. n. Paris	6,02	6,18	do. n. Berlin Schlußk. Brief.	0,0022	0,0031
do. n. Amsterdam	39,46	38,41	do. n. do. höchst. Kurs bz.	0,0026	0,0031
do. n. Kopenhagen	18,12	19,06	do. n. do. niedr. Kurs bz.	0,0020	0,0026

* Kieler Handelsbank. Die a. o. G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 185 Mill. Mark, darunter 14 Mill. M. Namensvorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht, 14 Mill. M. Stammaktien sollen zu 16 Proz. angeboten werden. Die Vorzugsaktien werden von der Stadt Kiel zur Sicherung gegen Überförderung übernommen, und zwar auf Versetzung des Kieler Finanzamtes. Die G.-V. genehmigte ferner die Errichtung einer Filiale in Berlin. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung ist eine Veränderung im Aufsichtsrat eingetreten. Maßgebend in der Gruppe ist Direktor Duskes. Die Bank dürfte in die allgemeine Zeit eine neue Kapitalerhöhung um mindestens mehrere hundert Millionen M. vornehmen.

* Neue Aktienbank. Das Bankhaus Rudolf Ballin & Co. in Kassel wurde in eine A.-G. mit 150 Mill. M. umgewandelt.

* Die Preußische Immobilien-Verwaltungs-A.-G. in Berlin beantragt Kapitalerhöhung auf eine Milliarde M. Wie das R. T. dazu hört, soll diese außergewöhnliche Kapitalerhöhung große Mittel bereitstellen für vielversprechende Terrainsgeschäfte.

* Zentralbank für Eisenbahnwerte in Berlin. Wie die Verwaltung mitteilt, ist der Bilanzaufschub bis zum 30. Juni 1923 ausgedehnt worden, da die Entschuldigungsfrage noch nicht abgeschlossen ist.

Verschiedene Gesellschaften

* E. Wunderlich & Co., A.-G., in Waldenburg-Altwasser. Der Abschluß weist einen verteilbaren Reingewinn von 2,72 (L. V. 0,67) Mill. M. aus, woraus, wie bereits gemeldet, 60 (28) Prozent Dividende in Vorschlag gebracht werden. Der Gesamtgewinn beträgt 16,28 (1,83) Mill. M. Handlungskosten 5,44 (0,77), Hauskosten 2,59 (0,05), Abschreibungen 0,86 (0,24) Mill. M. Die Bilanz verzeichnet in Mill. M.: Beteiligungen 3,35 (0,35), Außenstände und Bankgruthaben 15,56 (2,09), Rohmaterialien 3,04 (0,11), Fabrikate 0,23 (0,31), Gläubiger 3,42 (0,32) und Werkerhaltung 0 (0,9). Durch Abschöpfung alter Lagerbestände konnte ein gegen das Vorjahr wesentlich besseres Ergebnis erzielt werden. Die Kapitalerhöhung um 3,5 Mill. Mark wird u. a. begründet mit der Durchführung etwaiger Angliederungen. Ins neue Jahr ist die Gesellschaft mit einem guten Auftragsbestand eingetreten.

* Charlotteburger Wasser- und Industriewerke A.-G., in Berlin. Die G.-V. setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Meisshardt (Oscar G. m. b. H.) und Kammerpräsident Dr. von Kleefeld. Die Kapitalerhöhung um 85 auf 150 Mill. M. wurde genehmigt. 65 Mill. M. werden den Aktionären 1:1 zu 250 Prozent zugleich 100 Proz. Umlaufsteuerzuschlag auf 1000 M. zur Bezugssteuer angeboten, 1,5 Mill. M. werden der Verwaltung und Angestellten zu 250 Proz. angeboten, der Rest bleibt als Vormerkaktien zur Verfügung der Verwaltung. Im laufenden Jahre sei der Wasserverbrauch infolge der Preissteigerung etwas zurückgegangen, doch dürfte der Rückgang durch die andauernde Vermehrung der Neuanschlüsse wieder ausgeglichen werden. In der Industrieteilung ist die Gesellschaft mit der Ausführung großer Rohrenanlagen, insbesondere für Elektrizitätswerke beschäftigt.

* Richard Blumenfeld, Veltener Ofenfabrik, A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, eine Dividende von 30 (10) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital in Vorschlag zu bringen.

* Fusion in der Veltener Tonindustrie. Die G.-V. der Union, Veltener Tonindustrie und der Keramik-A.-G. in Veltzen, genehmigte die Verschmelzung der beiden Gesellschaften. Die Keramik erhöht um 23,2 auf 28 Mill. M. 10 Mill. M. erhalten hier von den Ton-Aktionären 1:1, 9216 000 Mark werden den Keramik-Aktionären angeboten, der Rest von den 2,4 Mill. M. Vormerkaktien sind, werden von der Lehrer von Siemens Verwaltung übernommen und zur Verfügung der Verwaltung gehalten. Die Gesellschaft ist voll beschäftigt, die Aussichten seien außerordentlich günstig.

* Brandschaden. In der Fabrik Müller & Imhoff in Neuß sind für 2 Milliarden Mark Copra und Palmkerne verbrannt.

* Zusammenschluß in der Schuhindustrie. Die in Frankenbergs bereits seit Jahren bestehende Schuhfabrik Otto Schrampe und die Schuhfabrik Gebrüder Schmid in Laucha haben sich zu einer Firma Frankenberger Sportschuh-A.-G. mit einem Kapital von 2,6 Mill. M. zusammen geschlossen.

* Eduard Lingel, Schuhfabrik, in Erfurt. Zur Kapitalerhöhung auf 105 Mill. M. wird noch mitgeteilt: Von den neuen 50 Mill. M. Stammaktien sollen 36 Mill. M. zu 700 Proz. angeboten werden, die restlichen 14 Mill. M. bleiben zur Verfügung der Verwaltung.

* Adler & Oppenheimer, A.-G., in Berlin. In der G.-V. wurde berichtet, daß über die endgültige Wiederaufbauschädigung Näheres noch nicht gesagt werden konnte. Der Geschäftsgang sei gut und der Auftragsbestand befriedigend.

* E. Jordan & Co. Kdt.-Ges. a. A., in Hamburg. Die G.-V. beschloß Kapitalerhöhung um 15 auf 30 Mill. M. Die neuen Aktionen werden von einem Konsortium zu 800 Proz. übernommen. Auch im laufenden Jahre sei der Geschäftsgang wieder gut gewesen.

* Neue A.-G. im Hohenlohe-Konzern. Die Breisacher Holzgroßhandlung Fischer & Crambach wurde in eine A.-G. umgewandelt. Zu diesem Zweck wurde das im Besitz der Firma befindliche Kapital der Forstprodukte-A.-G. in Breisach auf 40,5 Mill. M. erhöht und die Firma der Gesellschaft in Fischer-Crambach A.-G. abgeändert. In den Aufsichtsrat wurden Fürst Christian Kraft von Hohenlohe-Oehringen zu Stavenhagen als Vorsitzender gewählt. Es ist nicht beabsichtigt, die Aktionen in den Verkehr zu bringen.

* Oskar Skaller, A.-G., in Berlin. Der Aufsichtsrat hat in Aussicht genommen 60 Proz. Dividende auf 30 Mill. M. Kapital vorzuschlagen (L. V. 12 Proz. auf 5 Mill. und 3 Proz. auf 10 Mill. Mark). Es ist ferner in Aussicht genommen, die M. Pech G. m. b. H., deren sämtliche Anteile der Skaller der Skaller-Gesellschaft sind, in eine A.-G. umzuwandeln und die Hälfte der Anteile gegen Aktien der Reiniger, Gebbert & Schall einzutauschen. Das Aktienkapital soll von 30 auf 100 Mill. M. erhöht werden und die neuen Aktionen zu 200 Proz. 1:1 angeboten werden, während der Rest zum Teil an die Ingag-Konsortium, zum Teil an ein Bankenkonsortium gehen soll, um die Aktionen an der Börse offiziell einzuführen.

* Wagengestellung im Neusitz-Woitzner Brückenkreis, mit Ausnahme der Gruben Kraft I und Bergbau Adelsdorf. Für die Zeit vom 15. 1. bis 31. 1. 1921 wurden von den Werken 2100 Eisenbahnwagen je 10 t angefordert. Gestellt wurden 2720 Wagen.

* Bezugssrechte

Aktienbörseverein in Plauen bis 28. Februar Umtausch der Aktien mit Leipziger Bierbrauerei zu Brauhaus Riebeck & Co. für 1 Aktie der Plauener Brauerei 1 Bielecker-Aktie und außerdem 50 Proz. des Nominalbetrages in bar.

Alfred Gotmann, A.-G., M. M. Maschinenbau in Altona-Ottensen bis 18. Februar auf 5 Mill. M. zu 300 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. jenseits).

Zuckerfabrik Källmann, A.-G., in Leipzig, bis 17. Februar auf 1 Mill. M. zu 440 Proz. (auf 2000 M. alte 1000 M. jenseits).

Oskar, Motorwerke, A.-G., bis 15. Februar auf 21 Mill. M. zu 310 Proz. (auf 10 000 M. alte 10 000 M. jenseits).

Volks Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart bis 26. Februar auf 9 Mill. M. zu 200 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. jenseits).

Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsmittel vorm. Gebr. Wenderoth in Cöthen von 5. bis 10. Februar auf 5 Mill. M. zu 180 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. jenseits).

Julius Röpke, A.-G., in Zeulenroda bis 15. Februar auf 4 Mill. M. zu 100 Proz. (auf 3000 M. alte 2000 M. jenseits).

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, A.-G., in Frankfurt a. M. bis 10. Februar auf 103 330 000 M. zu 300 Proz. (auf 3 alte Vorräte 2 neue Stammaktien zu je 1000 M. M.).

Nordostdeutsche Bank, Kommanditges. a. A. in Königsberg L. Pr. bis 10. Februar auf 50 Mill. M. zu 125 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. jenseits).

Oberhausen Bank, A.-G., in Oberhausen-Bilsd. bis 20. Februar auf 40 Mill. M. zu 120 Proz. (auf 3000 M. alte 2000 M. jenseits).

Türinger Maschinen, Langensalza, A.-G., in Langensalza bis 14. Februar auf 200 000 M. zu 120 Proz. (auf 3000 M. alte 3000 M. jenseits).

Deutsche Kabelwerke, A.-G., in Berlin, bis 20. Februar auf 400 Mill. M. zu 400 Proz. (auf 3000 M. alte 1000 M. jenseits).

Hans. Werke zu Rübeland und Zorge in Blankenburg a. Harz. Umtausch der Aktien mit Märkisch-Westfälischer Bergwerks-Verein in Letmathe bis 10. Mai auf je 6 Aktien der Harzer Werke über 1000 M. je 3 Aktien des Letmathe Vereins über 1200 M. und auf je 4 Aktien über je 300 M. der Harzer Werke über 1200 M. (je 1 Aktie des Letmathe Vereins über 1200 M.).

Wagnerschiffahrt, A.-G., in Bremen über Newhampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsschiffe

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

Amerika 7. Februar 11. April

President Harding 14. Februar 21. März

George Washington 21. Februar 28. März

President Roosevelt 28. Februar 4. April

Ahlfahrt von Southampton und Cherbourg Tag später

Verläng. 5. Prospekt und Segelkarte Nr. 90.

UNITED STATES LINES

Effektenmarkt

Berlin, 31. Januar

Die gestrige Hausee setzte sich heute nicht in dem erwarteten Maße fort. Der Dollarstand von 50 000 begann sich in zweierlei Hinsicht auszuwirken. Einerseits setzte sich die Hausee in Valut- und Favoritpapieren fort, andererseits machte sich bereits Geldmangel bemerkbar, der zu Realisationen und Gewinnmitnahme nötigte, dazu kommt der katastrophale Mangel an Zahlungsmitteln, der die Banken nötigte, ihren Geldbestand für die Lohnzahlungen zu reservieren. Hinzu kommt die Nachricht über die englisch-französische Unstimmigkeit in Lausanne, und schließlich war von einigen Baisseleuten das ganz vage Gerücht über Währungsmaßnahmen in die Welt gesetzt worden. Alles dies wirkte sich in einer gewissen Zurückhaltung aus, die auch die Börse zu Realisationen bewog. Die Kursgestaltung war infolgedessen nicht einheitlich, zum Teil wurde auf dem Niveau der Montagskurse eröffnet. Einige Favoritpapiere erzielten weitere beträchtliche Kursprünge. So tratet Mannesmann mit Gewinnen von 22 000 Proz. in die Reihe der 100 000-Proz.-Papiere ein, Otavi stiegen auf 290 000 und Diamond auf 250 000. Sehr fest waren Banken und unsortierte Werte. Der Einheitsmarkt blieb im Zeichen der Hausee.

Am Montanmarkt zeigte sich Verkaufsneigung bei Buderus — 5000, Hohenlohe — 6000, Rommacher — 5000, dagegen behielten Phönix den Kurs von 66 000, Harpener zogen auf 180 000 an, Hösch stiegen um 10 000, Laurahütte um 6000, Rheinische Braunkohle um 10 000 Proz., auch Riebeck waren wesentlich höher gesucht. Kaliwerte hielten ungefähr ihren letzten Kurs, Deutsche Kali — 5000. Von chemischen Werten kamen in Guano wieder keine Anfangsanotizen, sondern nur ein Kassakurszustande. Fester waren Goldschmidt plus 3000 und Scheidemandel plus 3000. Schwäicher lagen Riedel — 10 000, Rheinische Sprengstoff — 4000, Chemische Heyden — 5000, Diamond — 5000, Rittergerswerke blieben behauptet. Von Elektrowerten waren Bergmann 3000 höher, Sachsenwerk plus 4300 Proz., Poege 5000 höher und Dr. Paul Meyer waren gesucht, Siemens & Halske stiegen weiter um 7000, Elektrische Licht und Kraft verloren 4000, Felten & Guilleaume 10 000, Lahmeyer 4000. Niedriger Waggonwerte, die noch zurückgeblieben waren, zogen weiter an, Görlitzer Waggon

plus 4000, Hannover Waggon plus 6000, Ratgeber plus 8000.

Sehr fest war der Markt der Banken. Handelsanteile stiegen um 6000 und Deutsche Bank um 7000, österreichische Banken haussierend. Schifffahrtswerte waren gleichfalls zu neuen Rekordkursen gesucht. Paketfahrt plus 5000, Hamburg-Süd plus 40 000, Hansa plus 5000, Lloyd plus 12 000, weil sie vollkommen zu Valutapapieren gezählt werden. Kanada plus 10 000 höher.

Der Einheitsmarkt war ebenfalls fest. Höher wurden Erdmannsdorfer Spinnerei 8500, Sondermann 8000, Vogtländische Maschinen 4000, Leipziger Maschinen 6000, Thoeri 6000, Holzstoff 6000, Lüdenscheidter Metall 8000, Nadler Zement 4000 niedriger wurde Hotelbetrieb 12 000.

Leipzig, 31. Janua

Wenngleich an den Leipziger Markt ziemlich reiches Material kam, konnte doch in verschiedenen Fällen die Nachfrage nicht voll befriedigt werden. Die Umsätze waren daher sehr groß und verschiedene Papiere mußten stark repartiert werden. Im allgemeinen war die Kursbewegung ausgeprägt nach oben gerichtet; am Schluß des Verkehrs bröckelten einige wenige Papiere leicht ab. Nur ganz vereinzelt stellten sich im Verlaufe des Börsenverkehrs einige Papiere niedriger, darunter auf dem Gebiete der variablen Papiere junge Thüringer Gas, Eisenhandel und Ludwig Hupfeld; erstere verloren 500, Eisenhandel 1000, Ludwig Hupfeld 3000 Proz. Unverändert blieben Germania, Leipziger Wollkämmer und Rauchwaren Walter. Als gebessert sind hervorzuheben Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt (plus 3000), Mansfelder (plus 2000), Hartmann (plus 4500), Schönherr (plus 1000), Schubert & Salzer (plus 19 000), Sondermann & Stier (plus

BAYER & HEINZE

Abteilung
EIPZIG
Reise- und Fahrzeuge

Bankgeschäft: **Stammhaus im Chemnitz**
Schulstr. 1. Kommanditiert vom Bankhauses
Gebr. Arnhold, Dresden
n allerbankmäßigen Geschäften

...y otras causas que desencadenan la enfermedad.

Leipziger Börse vom 31. Januar

Versilpnische Papiere

Berliner Börse vom 31. Januar.

11 500 — dieses Papier hat seinen Kurs mehr als verdoppelt. Stark repartierte wurden Chemnitzer Zimmermann, trotzdem der Kurs um 5000 Proz. anstieg. Von Textilpapieren des variablen Marktes gewannen Norddeutsche Wolle 20 000 und Stöhr 60 000; Thüringer Wolle veränderten sich nicht, Hartbau wurden wiederum gestrichen. Hallese Zucker, Chromo, Najork, Limanit-Steine, Altenburger Bier, Leipziger Gummi, Kunstanstalt Gross, Etzold & Kießling, Westsachen, alte wie junge Lindner, Preischer, Reinstrom & Pilz, Reudener Ziegel, Fritz Schulz, Busch Waggon, Steinberg Colitz, Chemische Zeit u. a. m. Schwicker dagegen liegen Gesicht, Farberel Glauchau, Fritzsche und einige mehr.

In den amtlichen Verkehr eingeführt wurden junge Preischer mit 1200 (das Papier war letztmalig mit 1000 im Freiverkehr gehandelt worden). — An Bezugsrechten wurde notiert: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 2800, Schubert & Salter 38 000 (voriges 35 000) und Sachsen wieder 4000.

Auf Elbstrommärkte besserten sich Kohleunpapiere mehrfach. Alte und junge Hallesche Pflichtenheft zogen auf 45 000 an. Oelsitzer Kuxen wurden gestrichen. Erzeuger gewannen 100 000, Gersdorfer 15 000 und Freiburger C 100 000. Außer Notiz wurden junge Fortschritt um 25 000 Mark höher gehandelt. In Maschinenaktien konnten sich Woten und alte wie junge Hallesche Zimmermann nicht behaupten, auch Pittler brückelten leicht ab. Demgegenüber verließen den Markt mit Gewinnen Elite-Werke, Peniger Maschinen (plus 6000), Presto (plus 7000). Moltke der Textilaktien verharren auf ihrem alten Stand. Zurück fielen Dürfeld, Wernhausen und Zittauer Mechanische. Bei großen Umsätzen wurden Textillose zu einem mehr als verdoppelten Kurs repartierte. Die jungen Textillose notierten 17 000. Gebessert waren Tittel & Kräger, Mithweida Weber, Leipziger Trikotagen, Meerane (plus 13 000), Leipziger Spitzn, die 7000 Proz. ihres Bezugsrechtsabschlusses vom Montag einholten, Falkensteiner Gardinen und besonders Chemnitzer Späher, die gegen die letzte, zwei Tage zurückliegende Notiz 17 000 Proz. gewannen.

Von sonstigen Industriepapieren wurden u. a. repartiert: Naumann Vorzige, Wurzener Kunstmühlen, Bibliographisches Institut und verschiedene mehr. Wesentlich gesteigert wurden Riebeck Stämme, die schon erwähnten Wurzener Kunstmühlen, Glaziger Zucker, Rositzer Zucker, Chromo, Najork, Limanit-Steine, Altenburger Bier, Leipziger Gummi, Kunstanstalt Gross, Etzold & Kießling, Westsachen, alte wie junge Lindner, Preischer, Reinstrom & Pilz, Reudener Ziegel, Fritz Schulz, Busch Waggon, Steinberg Colitz, Chemische Zeit u. a. m. Schwicker dagegen liegen Gesicht, Farberel Glauchau, Fritzsche und einige mehr.

In den amtlichen Verkehr eingeführt wurden junge Preischer mit 1200 (das Papier war letztmalig mit 1000 im Freiverkehr gehandelt worden). — An Bezugsrechten wurde notiert: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 2800, Schubert & Salter 38 000 (voriges 35 000) und Sachsen wieder 4000.

Bankaktien konnten sich durchweg bessern. Gestrichen werden mußten Berliner Handelsaktie und Leipzig'sche Immobilien. Deutsche Bank profitierte 6000 Proz., Dresden 7000, Leipziger Hypothekenbank 2000, Sächsische Bodencredit 1200, Sächsische Bank 4000 Proz. usw.

Am Anlagenmarkt besserten sich die Geschäft recht bedeutend. Von heimischen Staatsanleihen zogen sämtliche Reichsanleihen an. Die Kriegsanleihe schwächte sich allerdings um 1 Proz. ab. Die Schutzbotschaften gewannen 2000 Proz. und stellten sich auf 10 000, Sparpflanzanleihe verlor 148 Prozent. Sächsische Rente war gebessert, das gleiche Preußische Konsol. Sehr fest lagen Stadtanleihen, Pfandbriefe, besonders Leipziger Hypothekenbank (plus 50 Proz.) und Industrieobligationen. In Valutensachen war das Geschäft ruhig, mangels Materialien, Pilsener Prioritäten zogen um 18 000 Proz. an.

Der Markt der amtlich nicht notierten Werte tendierte sehr fest bei steigenden Kursen und großen Umsätzen. Mit Kursgewinn verließen den Markt u. a. Phänomen 4000, Apollo 9200, Poego 14 500 rep., ig. Apollo 9230, Apparatebau 3150, Ceres 6700 rep., ig. Poego 10 500, jüste 6500, Franchuth 2000, ig. 2500, Chemn. Papier 3100, ig. 1000, Preuse 7000, Dick 1750, ig. 1500, Dippe 7300, Richter 2000, ig. Dippe 2500, Drei Linden 2500, Ritter

müller 12 400, Romihald 3000, Elitewagen 3500, Engelhardt 500, Erzholz 2000, Seag 800, Hansa Lloyd 5000, Schlegle 4000, ig. Hansa Lloyd 3500, ig. Heine 200, Schmidt 5000, Holzind. 9000, Kaiser 300, Preßpan 1000, Kirchner 30 000, ig. 30 050, Kraftwagen 3500, Seidel & Naumann 5000, ig. 4000, Thode 3500, Legtke 4000, ig. Leutke 3500, Ley 2000, Thür. Zucker 6500, Trockenfutter 1900, Jaeger Rotha 2000. Abstriche mulmten sich gefallen lassen u. a. Foerster Piano 4000, Lamme 400, ig. 1500.

* **Borsengrechtsnotierung in Leipzig.** Das Bezugsschein auf die neuen Aktion der Preußische & Co.-A.-G. wird an hierseiter Börse am 9. 12. und 14. Februar d. J. im Freiverkehr gehandelt.

* Das Bezugsschein auf die neuen Aktien der Dresden Bank wird am 2. 5. und 7. Februar an der Leipziger Börse gehandelt und notiert,

Augsburg, 31. Januar.

31. L.	29. L.	28. L.	27. L.
3400	224	—	2100
3400, N.R.-Anl.	220	—	2100
31. Dresden-Stadt	—	—	32000
Adra	14400	7550	—
Cos. u. Privat	12000	5000	—
Dresden. Bank	18000	16100	—
Sachs. Bank	12700	11350	—
Sachs. Boden	4721	4700	—
Dresd. Album	—	—	73500
Dresd. Chromo	30000	17500	—
Dresd. Elektr.	32100	26000	13000
Elka	40000	—	18000
Mirosa	38000	30000	10000
Penitentiarien	22500	22000	26000
Thode	15000	15000	—
Unter. Hofbau	24000	18000	—
Ver. Bauza	65000	63000	—
Ver. Photo	19200	25000	10800
Ver. Streiffstoff	29000	30000	15000
Welsch-Pap.	30050	30000	25000
Neue Cartouc.	25000	—	22000
St. Zinna	15700	15500	—
St. Simeone	25000	—	25000
Groß. Webst.	52000	20000	25000
Karl. Hamm	41000	15000	—
Hille	16000	18000	25000
L. A. John	18000	20000	25000
K. Fr. Aug.-H.	378	378	do
Max. Gold	39000	33000	—
Laubholzbaume	—	—	do
Massek. Kappel	—	—	do
Mühlen. Seck	20000	—	do
Radebeul. Guß	10000	—	do
Sachs. Auto	27000	33000	do
S. Gustav	45200	47000	do
Hartmann	28000	27000	do
Schleiner	42500	40000	do
Scholl. & Salz.	61000	—	do
Sondersman	16500	12000	do
Ver. Eichholz	24000	22000	do
W. Union	24000	22000	do
Zitt. Waech.	18000	18000	do
Borgmann. El.	33000	28000	do
Elektra	9500	9500	do
El. A. G. Pape	25000	25000	do
Sachsenwerk	25000	21000	do
Sachs. Strahl.	12500	8500	do
Express. Fahr.	2500	—	do
do. Vora. A.	—	—	do

Prag, 31. Januar.

Brute	vorher	31. L.	29. L.	28. L.
Böh. Bekämpf.	375	375	—	—
Böh. Union	378	378	—	—
Zivio	378	378	—	—
Nestonius. Zucker	374	378	—	—
Oberschneid. Papier	1030	—	—	—
Polditzins	348	348	—	—
Danck	390	390	—	—
Skofia	390	390	—	—
Hingmeyer	415	415	—	—
Prager Eisen	755	760	—	—
Alpine	820	805	—	—
Ersatz. Planer	190	195	—	—
Zettitzer Forstel	1475	2050	—	—
Brunnen. Förder. A.	—	—	—	—
Beschleuniger. B.	170	—	—	—
Aussiger Chemische Fabrik	655	550	—	—
Pax-diodenheiz.	755	740	—	—

Bei ruhigem Geschäft anfangs behauptet, während im späteren Verlaufe teils eine Abschwächung, teils eine Besserung zulag trat. Die Ergebnisse waren ziemlich unregelmäßig, doch überwogen die Erhöhungen. Von den Industrie-

werten vermochten sich die meisten leicht zu erhöhen und nur wenige gingen mit Abschlägen aus dem Markt. Eine schwache Haltung verfolgten die Banken, auf dem sich die Aktion aller inländischen und auch einiger ausländischer Institute ermäßigte.

Dresden, 31. Januar.

31. L.	29. L.	28. L.	27. L.
3400	224	—	2100
3400, N.R.-Anl.	220	—	2100
31. Dresden-Stadt	—	—	32000
Adra	14400	7550	—
Cos. u. Privat	12000	5000	—
Dresden. Bank	18000	16100	—
Sachs. Bank	12700	11350	—
Sachs. Boden	4721	4700	—
Dresd. Chromo	30000	17500	73500
Dresd. Elektr.	32100	26000	13000
Elka	40000	—	18000
Mirosa	38000	30000	10000
Penitentiarien	22500	22000	26000
Thode	15000	15000	—
Unter. Hofbau	24000	18000	—
Ver. Bauza	65000	55000	40000
Ver. Photo	19200	25000	10800
Ver. Streiffstoff	29000	30000	15000
Welsch-Pap.	30050	30000	25000
Neue Cartouc.	25000	—	22000
St. Zinna	15700	15500	—
St. Simeone	25000	—	25000
Groß. Webst.	52000	20000	25000
Karl. Hamm	41000	15000	—
Hille	16000	18000	25000
L. A. John	18000	20000	25000
K. Fr. Aug.-H.	378	378	do
Max. Gold	39000	33000	—
Laubholzbaume	—	—	do
Massek. Kappel	—	—	do
Mühlen. Seck	20000	—	do
Radebeul. Guß	10000	—	do
Sachs. Auto	27000	33000	do
S. Gustav	45200	47000	do
Hartmann	28000	27000	do
Schleiner	42500	40000	do
Scholl. & Salz.	61000	55000	do
Sondersman	16500	12000	do
Ver. Eichholz	24000	22000	do
W. Union	24000	22000	do
Zitt. Waech.	18000	18000	

Metalthalbfabrikate. Berlin, 31. Januar. Es wurden genährt etwa folgende Verband-, Groß- und Hichtpreise per Kilogramm für Warenlieferungen: Aluminium: Bleche, Drähte und Stangen 18 600 M., Aluminiumrohr 19 200, Kupferbleche 17 600, Kupferdrähte, Stangen 16 300, Kupferrohre o. N. 18 100, Kupferschalen 18 600, Messingbleche, Blätter, Drähte 16 500, Messingstangen 12 000, Messingrohre o. N. 18 300, Messingkronenrohr 2400, Tombackmetall rot Bleche, Drähte, Stangen 20 500, Neusilber Bleche, Drähte, Stangen 35 000.

Hamburg, 31. Januar.

Silber pr.	Brief	Gold	Blaue Per.	Brief	Gold
Jänner	9250	9150	Bozner Per.	41000	38000
Februar	9250	9150	März	41000	38000
März	—	—	April	49000	45000
Zoll pr.	11000	10000	Ort-Sied. Lg.	5600	5100
Jänner	7100	6800	ab Hüte	5600	5100
Februar	41000	38000	Wacholder	6300	5800
März	41000	38000	Kupfer	—	—
Zoll ung.	—	—	Kupfer, Hart.	16400	15000
Zoll pr.	41000	38000	Kupfer, W. B.	14300	12500
Februar	41000	38000	Querkaliber	1150	1200
März	41000	38000	Antimon	—	—
April	41000	38000	Gold	—	—
Bozner pr.	41000	38000	Platin	—	—

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, vom 31. Januar.

Produkte	50 Kilogramm in Mark heute	50 Kilogramm in Mark Vortag
Weizen, märkischer	67000	69000
do, pommerscher	—	—
do, schwedischer	—	—
do, mecklenburgischer	—	—
Roggen, märkischer	60000	64000
do, pommerscher	62000	63000
do, westpreußischer	—	—
do, mecklenburgischer	—	—
Grieß, märkischer	—	—
do, Mecklenburger	59000	61000
do, schlesische	—	—
Hafer, märkischer	63000	65000
do, pommerscher	—	—
do, schwedischer	—	—
Mais loke Berlin	—	—
wag auf der Hamburg	—	—
Weizenzucker 100 kg	150 000	150 000
Roggensack	150 000	150 000
Weizenzucker 50 kg br.m. Sack	42000	40000
Roggensack	42000	38000
Reis	—	—
Leinsaat	do	—
Viktoria-Erbsen ab Station	85000	95000
Kleine Spätzleerbsen	85000	90000
Futtererbsen	85000	90000
Pfuschküken	100000	100000
Ackerbohnen	100000	100000
Wicke	100000	100000
Lupinen, blaue	40000	50000
do, gelbe	50000	55000
Sesamölde	160000	170000
Kapselkuchen	45000	49000
Lakritzen	—	—
Trükkenschnitzel	25000	24000
Zuckerschnitzel	35000	33000
Tortenflocke-Mischung 30/70	13000	14000
Kastenkuchen	41000	39000

* Berlin, 31. Januar. Am Produktenmarkt zeigte sich wegen der vormittägigen starken Schwankung des Devisenmarktes die Kauflust vorsichtiger, für Weizen, Roggen und Hafer zeigte sich zunächst mehr Angebot, das sich aber bei späterer Bestätigung der Devisenkurse wieder zurückzog. Die Tendenz wurde abwartend. Gerne war für Brotwaren und Gruppenmühlen stark begehrte, Mais zeigte für spätere Lieferung große Festigkeit. Das Mehlgeschäft war ruhig. Kleie, Hühnchenküche und Futterküche wurden bei starkem Geschäft höher gehandelt.

* Kölner Produktenbörsen vom 30. Januar. Es notierten: Rohkaffee 95 000—105 000, Reis fehlt, Birmah 29—30 000, Röbel 890, Salatol 1930, Pflanzen 1400, Sultaninen 3800—4000, Korinthen fehlen, Grasen 2000—3200, Haferflocken 2000—2100, Kartoffeln 800—900, Kakao 7000, Bohnen 2000, Erbsen 2200, weißer Weizengrieß 2000, Maisgrünes fehlt, Linsen fehlen, reines Apfelmus in Eimern 1100, Rübeneinkauf 620, Schmalz 13 650, in 50-Kilo-flaschen 13 780, in Kisten 13 880, Butter 9800, Milch 200 000, ungesäuert 200 000, Schnittmedaillen 2300, in Kisten 3300, Malzgerste 1500, Kunsthonig 1000.

* Kölner Getreidebörsen vom 30. Januar. Weizen 108—110 000, ausländischer fehlt, inf. Roggen 108—109 000, ausl. fehlt, Hafer 75—100 000, Weizenzucker 215—225 000, Sommergerste 90—96 000, Kleie 44—48 000, Zuckerschnitzel 39—42 000, Weizenkörner 47—48 000, geprägt 49—51 000, Kleehan 50—53 000, Roggenstroh 34—38 000, Weizenstroh 34—38 000, Haferstroh 22—31 000, Rohmelasse 19 000—22 000.

* Chicago, 30. Januar. Weizen anfangs behauptet, hob sich auf günstige Weiterberichte, schwächte sich aber auf Liquidationen wieder ab. Dann bewirkte die feste Haltung der ausländischen Märkte und Kaufordens des Auslandes eine Erholung und der Schluss war fest.

Mais erhöhte in fester Haltung, stieg dann auf geringe Zufuhren ungünstige Wetterberichte und ungünstige Ernteberichte Argentinien, um sich später auf enttäuschende Nachrichten für Loka-ware wieder abschwanken. Die Abnahme der Bestände und anregende Berichte aus Brasilien verursachten dann eine Erholung und der Schluss war fest.

* Kölner Warenbörsen vom 30. Januar. An der heutigen Börse verhielten sich die Käufer wegen der steigenden Devisen sehr zurückhaltend. Es notierten amtlich: Rohkaffee Santos 9500—10 600 pro Pfund, Reis Birmah 2000—3000, Röbel 890, Salatol 1310, Grasen 2000—2100, holländ. Kakao 7000, weiße Bohnen 2000, gelbe Erbsen 2200, Schmalz 13 680, Butter 9800, alles pro Kilogramm.

Hamburger Warenmärkte vom 31. Januar
Oel: Fest, aber ruhig, Leinöl 50 holl. Gulden, Röbel nicht notiert, Palmkerneöl 38/10 engl. Pfund, Kokosöl 45% holl. Gulden.

Kakao: Das Angebot in effektiver Ware ist knapp und die Preise hierfür gut behauptet. Auf die Abladung machte sich für Superior Bahia A 41 C und fr. mehr Interesse bemerkbar. In den übrigen Sorten war nur ruhiges Geschäft.

Schmalz: Fest, Amerikanisches Steamlard 29% Doll., raffiniert in Tieren und diverse Standardmarken 30%—31 Doll., Hamburger Drittelpfunden 31% Doll.

Kaffee: Das Geschäft mit Brasilien ist bei unveränderten Preisen sehr ruhig. Loko transito unverzollte Kaffees sehr ruhig, Loko transito verzollte Kaffees werden in kleinen Mengen umgesetzt. Die Preise behaupten sich.

Rohz: Den letzten Tagen gegenüber lag der Markt heute recht fest. Die Forderungen sind infolge der festen Devisen wesentlich erhöht worden. Sonst war der Markt ganz besonders für neue Ernte fest.

Getreider: Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse berichtet: Der Markt ist auch heute weiter fest. Die Forderungen wurden wieder erhöht. Die Umläufe sind jedoch sehr beschränkt. Weizen 69—73 000, Roggen 62—65 000, Hafer 52 000 bis 56 000, Gerste 68—65 000 ab Station Auslandsgerste 70—75 000, Mais loke 73—75 000, zweite Hälfte Februar 78—81 000, März 68—60 000 frei Kai Waggon, Oelkuchen fest bei kleinem Geschäft.

Mehr: Tendenz fest. Weizenmehl: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 330 000, Backmehl hiesiger Mühlen 300 000, inländisches Auszugsmehl 230 000, inländisches 70proz. Weizenmehl 210 000, amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 6—7½ Doll., Roggenmehl 70proz. hiesiger Mühlen 220 000, Roggenmehl hiesiger Mühlen 185 000, inländischer Mühlen 170 000.

Trockenfrüchte und Gewürze: Die Märkte liegen infolge der weiteren Devisensteigerung auch heute recht fest. Neunzehnste Umläufe wurden nicht getätig. Die Preise schwanken mit den Devisenkursen und passen sich diesen an.

Kaffeemarktnotierungen

Rotterdam, 31. Jan.	Amsterdam, 31. Jan.
Jänner	37 87
März	37 87
Mai	36 76
September	33 78
Dezember	32 12
Teudeuz: Rußl.	Teudeuz: Rußl.

Der freie Markt**Großhandelspreise in Leipzig im Verkehr mit dem Einzelhandel**

offiziell festgestellt durch die von der Handelskammer Leipzig eingesetzte Kommission des Reichsverbands des Deutschen Grossmerkant-Großhandels e. V. Berlin, Organsuppe Leipzig. Die Preise verstehen sich in Mark für 1/2 kg ab Lager Leipzig.

	31. Januar	29. Januar
Kaffee, roh	12000—15000	7700—9000
Kaffee, geröstet	13000—17000	8700—9700
O-treidekaffee	900—1200	780
Korinthen, 1922er Erste	5000—6500	4500—5200
Rosenen, 1922er Erste	3000—4000	2500—3200
Sultaninen in Kästen	6000—6500	5500—6200
Mädelni, britisches	6000—7000	4100—4500
Mädelni, süßes	10000—12000	6800—7500
Mädelni, croat.	4000—4500	3500—4000
Schweizer Kaffee	5300—5800	3600—3700
Kanel	7400—7600	6900—7200
Pineet	3200—3300	2000—2200
Klimmel	6500—7000	4000—4200
Perzessi	15000—19000	13000—17000
Kaka	—	—
Heringe, gewürzt	390000—450000	300000—325000
in Orig.-T. Schotten	240000—270000	170000—200000
in Orig.-T. Newegger	—	—
in Orig.-T. Deutsche	—	—
Großheringspuren	—	—
Haferstückchen, lose	1100—1300	750—850
Haferstückchen, in Pak.	1000—1200	725—825
Haferstückchen, in B.	1150—1350	900—975
Haferstückchen	2500—3000	1100—1200
Karottenmehl	425—450	340—380
Maispuder	1200—1500	1000—1050
Maismehl	1050—1100	850—900
Maisbrockenstärke	1400—1500	1100—1200
Maisgräber	1500—1600	700—750
Weizengrieß	1500—1650	1200—1400
Weizenzucker	1200—1400	950—980
Weißbohne	1200—1300	800—900
Linsen	1100—1300	800—900
Spätzleerbsen	1050—1400	850—1200
Makkaroni	1400—1600	1000—1100
Eierschnecken	1250—1450	850—950
Hingspinne, amerik.	—	—
Getz, Aprilsau, kalif.	—	—
Birnen, getrocknet	—	—
Mitzen, getrocknet	820—950	600—1

Donnerstag, den 1. Februar

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung

Mr. 27 Seite 11

Donnerstag, 1. Februar 1923
Robert und Bertram
aber: Die lustigen Waisenbuben,
Sonne mit Gedanken und Zungen in einer
Welt, von P. Peters. Stoffl. Zeit.: 3. Woche.
1. Aufführung: Das Gelöbnis.
Robert, P. Groß, Michel, Stiehl, Giebel
Bertram-Waisenbahn, Giebel, Wieserhoff
Strambach, Weber, Körner, R. Müller
2. Aufführung: Die Hochzeit.
Robert, P. Groß, 2. Bandengeselle
Bertram-Waisenbahn, Walde, Wieserhoff
Stiehl, Giebel, Weber, Körner, R. Müller
3. Aufführung: Der Blaßfelsen.
Robert, P. Groß, Kommerzielle
Bertram-Waisenbahn, Gordelweber, keine
Spieldaten, reicher Giebel
Giebel, Weber, Körner, R. Müller
Strambach, Weber, Körner, R. Müller
Müller, ihre Witze, Giebel
Johann, P. Giebel, Dr. Dautel, 2. Akt.
Rahmefilm, 1. Aufführung 7. Februar 1923.
Spieldaten: Freitag, Nach Domfest,
1. Teil - Sonnabend, 3. Uhr: Wieserhoff
Durchsetzen, (Sinfonie-Prelle) 7. Februar
Was der wolle.

Deutsches Kleines Theater
Donnerstag, 1. Februar, 2. Sonnabend,
2. Februar, Abend 7. Februar:
2. Gattspiel
Fritz Kortner
vom Staatstheater Berlin
in
Hidalla
über "Die Moral der Schönheit"
Zugangsloge im 5. Stock o. Raum 1000
Vorstellung!
„Ehelei“
Kunst in 5. Stock von Hermann Boehr.
Samstag, 4. Februar, 3. Uhr, Wieserhoff
ist keine Siedlung mehr 10. Februar.

Mosella
Reichsstraße 7 Weinhaus Fernruf 14080
Rhein-Ruhr
Sonnabend, 3. Februar
Veranstaltung zugunsten der bedrängten
Rhein- und Ruhr-Bewohner.
Beginn 4.15 Uhr.

Nachtfalter 7½ Uhr
Hainstr. 18
Eric Imp, Clara Großmann
Newlands Eisbahn auf der Bühne
Wilma Willadsen
Raimund Neswalt
Marta Hübner
A. u. E. Ridwell, Max Riedel
Ballett Harald Sivell
mit Trina und Tamara Iwanowa.

Eden
8 Uhr. Premiere
Willy Mielke, Kurprinzipalstr. 2.

Die UNGARISCHE - DEUTSCHE BANK, Aktiengesellschaft, Budapest

— Rákóczi ut 18 — stellt während der Dauer der Frühjahrs- und Herbstmesse — im Monat März und September — eine:

= EXPOSITUR =

im „Ungarischen Meßhaus“, Leipzig, Markt 16, auf. Sie übernimmt Aufträge jeder Art und erteilt Auskünfte betreffend obige Mesee.

Einladung
der Aktionäre der Thobe'schen
Papierfabrik, Aktiengesellschaft
zu Hainsberg Sa.
zu einer außerordentlichen General-
versammlung am 20. Februar
1923, nachm. 3 Uhr im Sitzungs-
raum der Gesellschaft in Hainsberg
mit folgender:

Tagesordnung:
1. Befürwortung über Erhöhung des
Grundkapitals um 42.000.000.— auf bis zu 127.500.000 durch Aus-
gabe von bis zu 43.000.000 Stamm-
aktien und bis zu 45.000.000 Bauspar-
aktien. Belebung der sonstigen
Bedingungen der Kapitalerhöhung.
2. Änderung des Gesellschaftsver-
trages gemäß der Beschlüsse unter 1.
3. Erneuerung des Aufsichtsrates.
Mehrereinigung des Gesellschafts-
vertrages vorzunehmen, die lediglich
die Tätigkeit betreffen.

Über die Punkte 1-3 der Tages-
ordnung findet neben der Gesamt-
stimmung getrennte Abstimmung der
Inhaber von Bausparaktien und der
Inhaber von Stammaktien statt.
Bei Ausübung des Stimmrechtes in
der Generalversammlung sind nur die
Aktien bei der Gesellschaft oder bei
einem deutschen Notar oder bei den
nachstehend verzeichneten Stellen:
Bankhaus George Meyer,
Leipzig.
Allgemeine Deutsche Credit-
Anstalt, Abteilung Dresden,
Commerz- und Privatbank,
A.-G., Filiale Dresden, Ab-
teilung Pirnaischer Plan
sowie eines Tages vor der General-
versammlung — den Tag der General-
versammlung — und der Unterlegung
nicht mitgerechnet — hinterlegt haben.

Hainsberg Sa., d. 20. Januar 1923.
Thobe'sche Papierfabrik, A.-G.
zu Hainsberg (Vog. Dresden).
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.
Dr. Reinhold. Otto Hartung.

Sächsische Bank zu Dresden
in Dresden.

Wir übernehmen bei unserer
Hauptstelle in Dresden, Schloß-
straße 7, Edelholz,

Wertpapiere in sichere Ver-
wahrung und vollständige
Verwaltung.

Untere Filialen in Annaberg
i. Vogt., Chemnitz, Leipzig,
Merseburg, Plauen, L. B., Reichen-
bach, L. B., Mittweida, L. B.,

finden zur sofortigen Vermittelung
bereit. Die Benutzung unserer

Stahlkammern
in Dresden, Chemnitz, Leipzig,
Plauen i. B. und Mittweida empfehlen
mir zur Aufbewahrung von Wert-
papieren, Urkunden, Schmuckgegen-
ständen usw. Wir vermitteln den
An- u. Verkauf von Wertpapieren
gegen Darlehen auf solche nach
den Bestimmungen des Rentenfonds
und vom Sächsischen Minifterium
der Justiz zur Einnahme von
Wandelgelöben im Jahre 1923
des Bürgers. Gelehrtes erlaubt.

Sächsische Bank zu Dresden.

Kämmgarnspinnerei Stöhr & Co. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer
Aktiengesellschaft vom 10. Februar 1923 hat die Wiedergabe von
Mr. 42.000.000.— neuen auf den Inhaber lautenden, für
das Geschäftsjahr 1923 gemünnderechtigten Stammaktien
unter Einschluss des gesetzlichen Bezugskredites der Aktio-
näre beschlossen. Die neuen Stammaktien sind der all-
gemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig als Trägerin
eines Konkursrechts übertragen worden mit der Verpflichtung,
diesen einen Zellbetrag den alten Stammaktionären bereit
zum Bezug anzubieten, doch auf je nom. Mr. 4000.— alle
Stammaktien drei neue Stammaktien über je nom. Mr. 1000.—
zum Kurs von 200% begeben werden können.

Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in
das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir
bittemit namens des genannten Konkursrechts die Stamm-
aktionäre unserer Gesellschaft zum Bezug der neuen
Stammaktien unter den folgenden Bedingungen auf:

1. Die Ausübung des Bezugskredites bei der Berei-
fung des Ausschlusses

bis 10. Februar 1923 einstellig

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen
Credit-Anstalt.
Deutsche Bank Filiale
Berlin . Direktion der Disconto-
Gesellschaft.

Deutsche Bank während der selben Stelle üblichen Geschäfts-
stunden zu erfolgen.

2. Sodets Ausübung des Bezugskredites sind die Mäntel
der alten Stammaktien — nach der Nummernfolge
geordnet — nebst einem doppelt ausgeführten
Nummernschild, möglicher Formulare bei den Bezugss-
stellen schriftlich sind, einzurichten. Die Ausübung des Bezugskredites
auf dem Schalter der Bezugstellen ist provokationsfrei. Bei Ausübung des Bezugskredites
im Wege der Korrespondenz wird die übliche
Bezugsgebühr in Abrechnung gebracht.

3. Der Kurs von je nom. Mr. 4000.— alten Stamm-
aktien berechtigt zum Bezug von drei neuen
Stammaktien zu je nom. Mr. 1000. zum Kurs von
200%, frei von Stilzinsen ausglichen. Wertensumme
steuer und einen Betrag zur Abgeltung des Bezug-
krediteuer. Der Betrag für die Bezugskrediteuer wird unmittelbar nach der letzten Notierung des Be-
zugskredites in Leipzig und Berlin bekanntgegeben
werden. Der sich daraus ergebende Bezugsspreis ist
vom 15. bis 19. Februar 1923 zu entrichten.

4. Die Stammaktien, für die das Bezugskredit gelind
gemacht werden, werden abgeschrägt ebelfens
zurückgegeben. Gegen Zahlung des Bezugsspreises
werden Bausparantritten erstellt, die nach Fertig-
stellung der endgültigen Stücke gegen solche um-
tauschen sind. Die Bezugstellen sind bereitgestellt,
aber nicht verpflichtet, die Registrierung der Ein-
reicher der Bausparantritten zu prüfen.

Leipzig, im Januar 1923.
Kämmgarnspinnerei Stöhr & Co.
Aktiengesellschaft.
Stöhr. Dr. Kuntze.

Gold- u. Silberwaren
Platin, Zahngeschieße,
Wasserflasche, detaillierte Uhren,
Millionen, Ketten, Ringe, Bruch,
Quetschsilber, Leibhauerscheine
kann Max Israel
Promenadenstraße 5, 041772.
gegenüber König-Pavillon-Kino.

Ortsliche Frauen und Männer
finden als

- Zeitungs-Verkäufer =
hohen Verdienst.

Zu melden von 9.1. Uhr Jakobistrasse 8.

Nach dem kleinen
meisten Winters finde
ich für seine
Haushälterin,
in mittleren Jahren,
Reißig, grünbehaarig,
Kleider ohne Knopf

passenden
Wirkungskreis,
grübe und Wald
sohn geholt werden
Gest. Antragen er-
bietet Frau St. Klem-
misch, Elbe, 10.10.
Kornmarkt 10. Str. 150.

spirituosen
und
Weine
taut lebend u. erd.
Kingsbow
L. Weigler, Leipzig
Taubenstraße 22
Gold-,
Silber-,
waren
Brillanten, Ketten,
Ringe, Uhren
kann M. Israel,
Uhrenmacher-Laden
Promenaden-
str., gegenüber 5
Königs-Pav.-Kino.

U.-T.-Lichtspiele
Hainstraße 19.

Spielplan für 1. bis 7. Februar:
2 Erstaufführungen
Das interessante Doppel-Schlager-Programm

Die
Kabarett-
Königin
von
White-
chapel

Der große Weltstadt-Film mit
Esther Carena

Magnus Stifter, Hermann Valentin
Hermann Picha, Max Ruhbeck

Zusammen 11 Akte

Das Attentat in der Großen Oper

Ein lebenswahreres Drama mit
Dorothy Phillips

dem bekannten Star in der Hauptrolle.

Mit diesen beiden Filmen bringen wir ohne Zweifel zwei
der besten Werke. Neben dem umfassendsten Spiel
der beiden bekannten Künstlerinnen überzeugt die
glänzende Photographie und nicht zuletzt die inhalt-
reiche Handlung.

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Adolf Förster
Leipzig
Alteisen- und Metall-Großhandlung

Bureau: Schützenstr. 15, I

2 Minuten vom Hauptbahnhof
Fernruf: 24 475, 23 265, 29 218, 43 434,
15 723, 15 625.

Lager: Leipzig-Volkmarstadt

Anschlußgleis 184

Drahtanschrift: Altmetall Leipzig



Altmetalle

Metallrückstände
Metallabfälle
Alteisen

